

*Psalmen und
Gesänge*

Psalmen und Gesänge

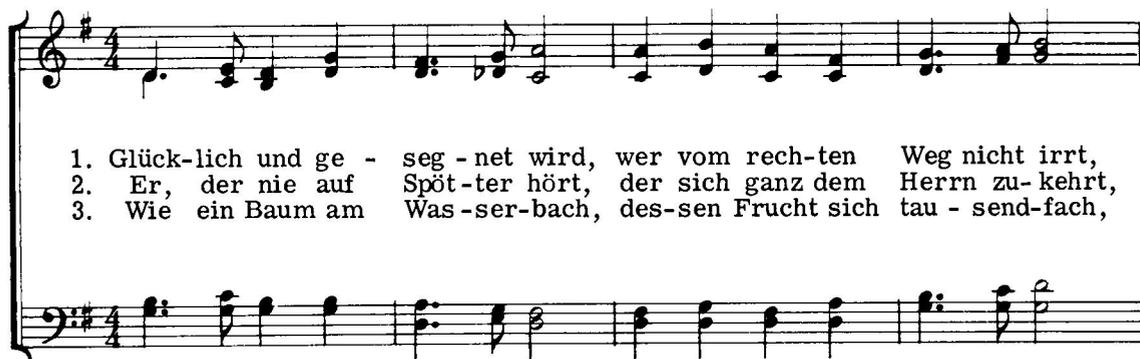
Gesangbuch der Kirche Gottes

© 1968, 1974, 1980 Ambassador College
Alle Rechte vorbehalten

Glücklich und gesegnet

Psalm 1

Dwight L. Armstrong

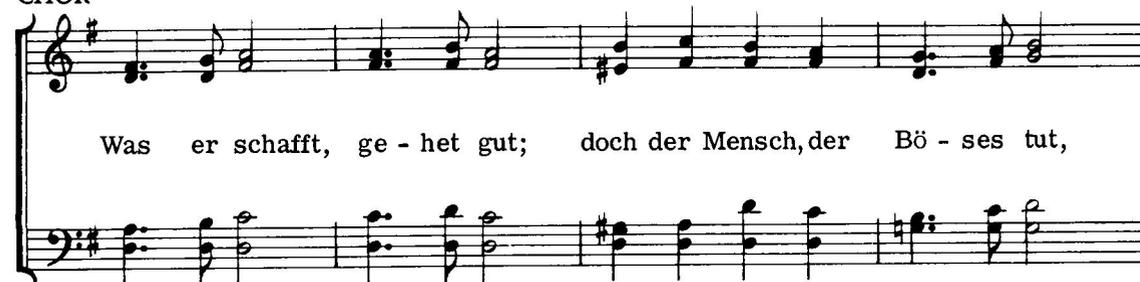


1. Glück-lich und ge - seg - net wird, wer vom rech-ten Weg nicht irrt,
 2. Er, der nie auf Spöt-ter hört, der sich ganz dem Herrn zu-kehrt,
 3. Wie ein Baum am Was-ser-bach, des-sen Frucht sich tau - send-fach,



nie es mit dem Sün - der hält o - der sei - ner Welt.
 fin - det Freu-de im Ge-setz, nicht im leern Ge - schwätz.
 gut ge-nährt und wohl be-reit't, mehrt zur rech-ten Zeit!

CHOR



Was er schafft, ge - het gut; doch der Mensch, der Bö - ses tut,



treibt um - her wie Spreu im Wind, un - stet, taub und blind.

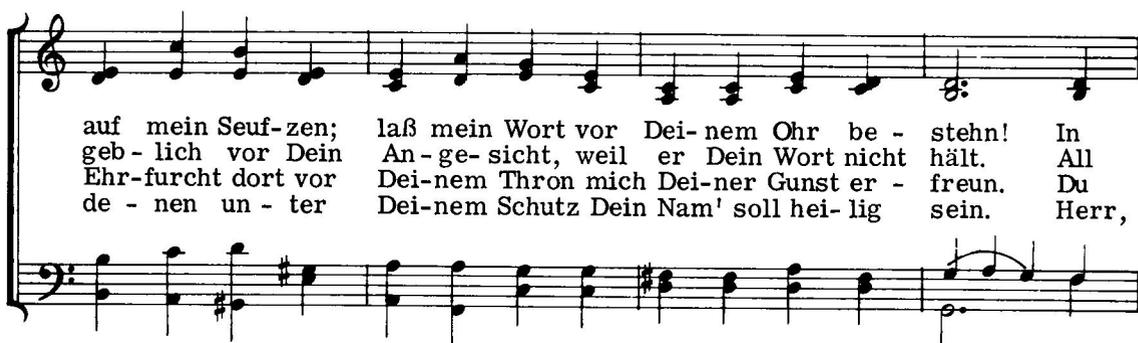
Erhöre mein Gebet, o Gott!

Psalm 5

Dwight L. Armstrong



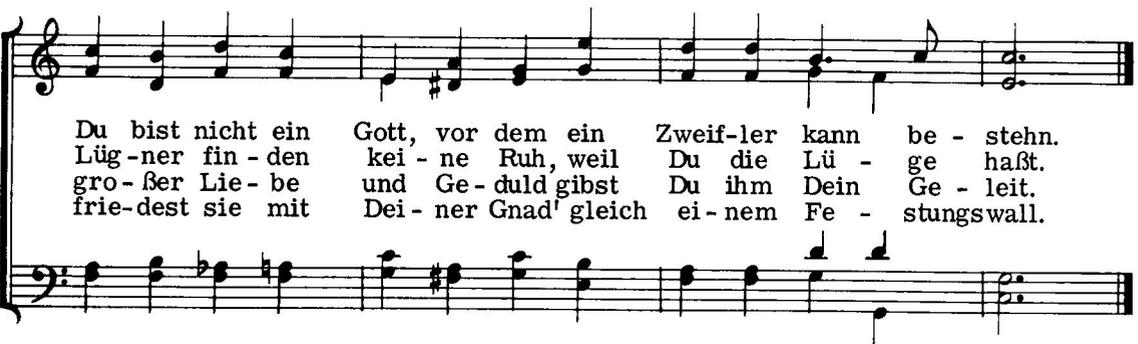
1. Er - hö - re mein Ge - bet, o Gott, ver - nimm mein in - nig Fleh'n! Hör
 2. Den Bö - se - wicht er - hörst Du nicht, und auch der Stol - ze fällt ver -
 3. Ich a - ber darf nach Dei - ner Gnad' in Dei - nem Tem - pel sein, in
 4. Und al - le die auf Dich vertraun, solln sich an Dir er - freun. All



auf mein Seuf - zen; laß mein Wort vor Dei - nem Ohr be - stehn! In
 geb - lich vor Dein An - ge - sicht, weil er Dein Wort nicht hält. All
 Ehr - furcht dort vor Dei - nem Thron mich Dei - ner Gunst er - freun. Du
 de - nen un - ter Dei - nem Schutz Dein Nam' soll hei - lig sein. Herr,



tie - fer An - dacht rich - te ich mein Früh - ge - bet an Dich, denn
 Ü - bel - ta - ten has - sest Du; der Trug ist nicht Dein Gast, und
 zeigst dem Reu - e - vol - len Huld mit viel Barmher - zig - keit, mit
 die Ge - rech - ten seg - nest Du und schützt sie vor dem Fall, um -



Du bist nicht ein Gott, vor dem ein Zweif - ler kann be - stehn.
 Lüg - ner fin - den kei - ne Ruh, weil Du die Lü - ge haßt.
 gro - ßer Lie - be und Ge - duld gibst Du ihm Dein Ge - leit.
 frie - dest sie mit Dei - ner Gnad' gleich ei - nem Fe - stungswall.

Ich suche Deinen Schutz

Psalm 7

Dwight L. Armstrong



1. Mein Herr und Gott, ich su-che Dei-nen Schutz und Dein Ge-leit; be-
 2. Mein Gott, war ich so schlecht, daß ich solch Unrecht hab' getan? Hab'
 3. Er - heb Dich, Herr, in Deinem Zorn und bann des Feindes Wut, wach
 4. Gott ist ein rech-ter Rich-ter, den man täglich fürchten soll; die



frei - e mich von mei-nen Fein-den, ih - rem Haß und Neid! Wie
 Bö - ses ich ver - gol-ten dem, der fried-lich zu mir kam? Wenn
 auf zu mir, ge - rech-ter Gott, und stär-ke mei-nen Mut! Be-
 Pfei - le Sei - ner Stra-fe tref-fen Sün-der un - heil - voll; sie



Lö - wen wolln sie mich zer - rei - ßen, ha - ben Mord im Sinn, wolln
 ich ihn nicht ver - scho-net hab, der grund-los mich be - drängt, so
 en - de doch der Bö - sen Werk; den Dei-nen hilf vor - an; Du
 gra - ben sich ihr eig - nes Grab, wenn sie sich nicht be - kehren und



sich an mei-nem Un-glück la - ben, weil ich schutz-los bin.
 sei mein Le - ben Fein-des-gut und mei-ne Ehr' ver-schenkt!
 prüfst das Herz, bist un - ser Schild; Du eb - nest uns die Bahn.
 tra - en auf die Gna - de und Ge - rech-tig - keit des Herrn.

Wie herrlich ist Dein Name, Herr!

Psalm 8

Dwight L. Armstrong



1. Wie herr-lich ist Dein Na - me, Herr, ü - ber - all auf der Welt; hast
 2. Wenn ich den Blick zum Him - mel heb', auf zum Werk Deiner Hand, wo
 3. Hast ihn ein we - nig nied - ri - ger als die En - gel ge - macht; mit



Dei - ne Ma - je - stät erstreckt weit ü - bers Himmels - zelt. Aus
 viel Bil - lio - nen Ster - ne ziehn, die all von Dir be - nannt; dann
 Eh - re und mit Herr - lich - keit hast Du ihn wohl - be - dacht. Und



Säuglings - und aus Kin - der - mund, Dei - ne Macht tust Du kund, dem
 frag' ich mich, was ist der Mensch, daß Du sei - ner ge - denkst, und
 al - le Wer - ke Dei - ner Hand wer - den ihm un - ter - stellt; die



Feind zur Schmach und Dir zur Ehr', daß je - der Feind ver - stummt.
 was des Men - schen Kind, daß Du sein gan - zes Da - sein lenkst?
 Och - sen, Scha - fe und das Land und all Ge - tier der Welt.

Dank Dir, Herr, von ganzem Herzen

Psalm 9, 2-13

Dwight L. Armstrong



1. Dank Dir, Herr, von ganzem Herzen für Dein Werk so wunderbar, lo-be
2. Ernst bedroht hast Du die Völker und zerstört der Bösen List, hast ver-
3. Mit Ge-rech-tig-keit wird rich-ten Er die Völker auf der Erd', und als
4. Lasset uns dem Herrn lob-singen, der von Zion aus re-giert, und ver-



Dei-nen heil'-gen Na-men Al-ler-höch-ster im-mer-dar. Mei-nen
nich-tet ih-ren Na-men, daß er nicht zu fin-den ist. Schließ-lich
Schutz in Not und Ar-mut hat der Herr sich stets bewährt. Darum
kün-den Sei-ne Ta-ten al-len Völ-kern auf der Erd'! Kei-ne



Feind hast Du ver-trie-ben und hast ihn zu Fall ge-bracht; Du bist
ist der Feind ent-loh-net, der zer-stört hat weit und breit; Aber
hof-fen auf Dich al-le, die auf Dei-nen Na-men baun; Du ver-
Blutschuld bleibt ver-bor-gen Ihm, der die Be-dräng-ten hört; Er wird



stets ge-recht ge-blie-ben, hast die Dei-nen wohl be - dacht.
Gott, der e - wig thro-net, Er ist zum Ge-richt be - reit.
läßt in kei-nem Fal-le, die Dich su-chen und Dir traun.
für die Sei-nen sor-gen mit der Lieb', die e - wig währt.



Herr, mein Gott, sei gnädig mir

Psalm 9, 14-21

Dwight L. Armstrong

1. Herr, mein Gott, sei gnädig mir, sieh nur, wie die Feinde wüten hier!
 2. Wer das Grab mir zu-ge-dacht, hat es für sich selbst bereitmacht;
 3. Gott vergißt die Armen nicht; der Bedrückten Hoffnung nicht erlischt.

He - be mich mächtig em-por, reiße mich heraus aus des To-des Tor;
 wer ein Netz mir hat gespannt, der fängt sich im Werk seiner eignen Hand.
 Herr, steh auf, las-se nicht zu, daß der Böse schrankenlos Scha-den tu'!

da - mit ich Dich möge prei-sen in den To-ren der Zi-ons-stadt,
 Hier - an zeigt sich Gottes Wir-ken, der Ge-rech-tig-keit walten läßt:
 Rich-te, Herr, vor Dir die Völ-ker, flö - ße Gottesfurcht ih-nen ein;

daß ich froh und dankbar bin ü-ber Dei-ne Hil-fe und gro-ße Tat!
 ihr müßt schnell zu Grabe gehn, al-le, die ihr stets euren Gott vergeßt.
 zeig, daß sie nichts sind al-lein und als schwache Menschen bedürfen Dein!

Warum, o Herr, stehst Du so fern?

Psalm 10, 1-7. 12. 18

Dwight L. Armstrong



1. War-um, o Herr, stehst Du so fern, birgst Dich zur Zeit der Not? O
2. In al-len sei-nen Tük-ken sagt er: „Es gibt kei-nen Gott!“ Und
3. Steh auf, o Herr, heb Dei-ne Hand, ver-giß die Schwachen nicht; ver-



daß im eig-nen Netz sich fing' der Fein-de Auf-ge-bot! Der
Dein Ge-richt ist fern von ihm; er treibt nur sei-nen Spott. Er
stoß sie nicht, ver-bann sie nicht von Dei-nem An-ge-sicht! Den



Frev-ler rühmt sich sei-ner Gier; mit Gott er längst schon brach, und
spricht: „Ich komme nie zu Fall, bei mir kehrt Not nicht ein!“ Er
Wai-sen und Be-drück-ten, Herr, ver-schaf-fe ih-nen Recht, daß



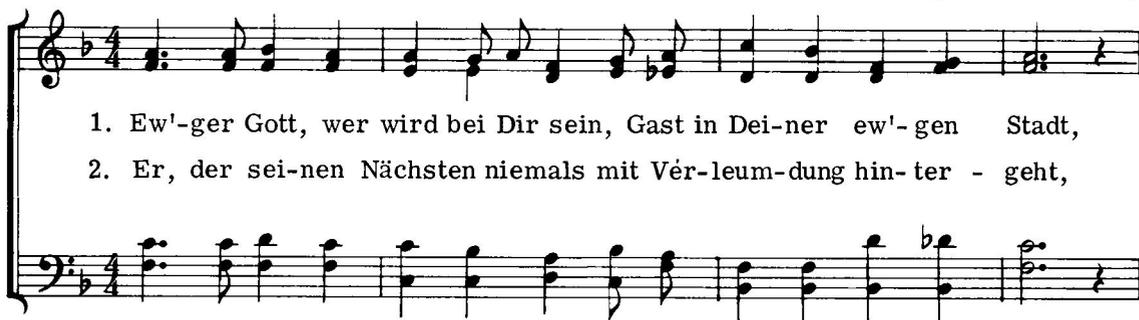
wäh-net frech in sei-nem Stolz: „Gott fragt ja nicht da-nach!“
flucht und re-det Lug und Trug, ver-ur-sacht Müh' und Pein.
ih-nen nicht mehr trotz der Mensch vom ir-di-schen Ge-schlecht!



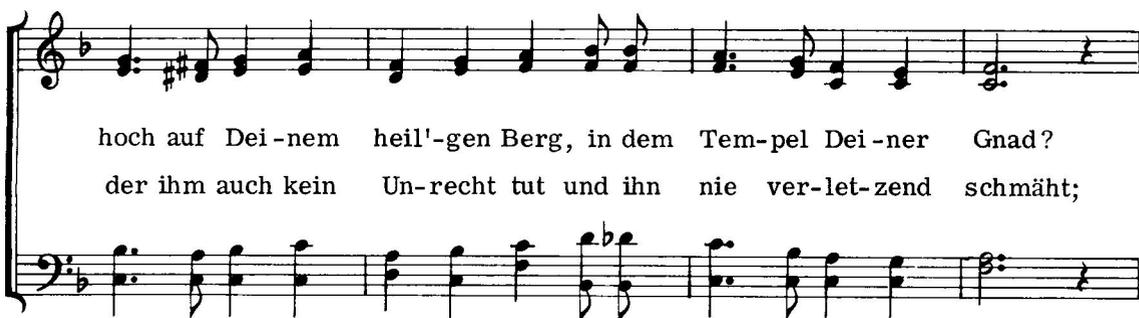
Ew'ger Gott, wer wird bei Dir sein?

Psalm 15

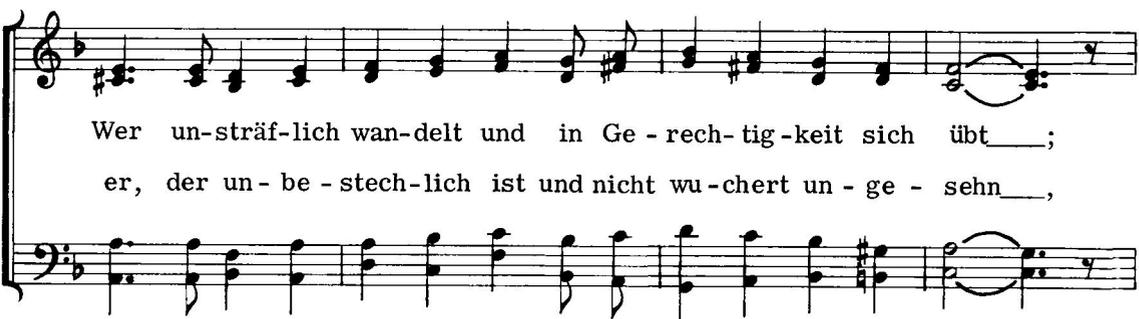
Dwight L. Armstrong



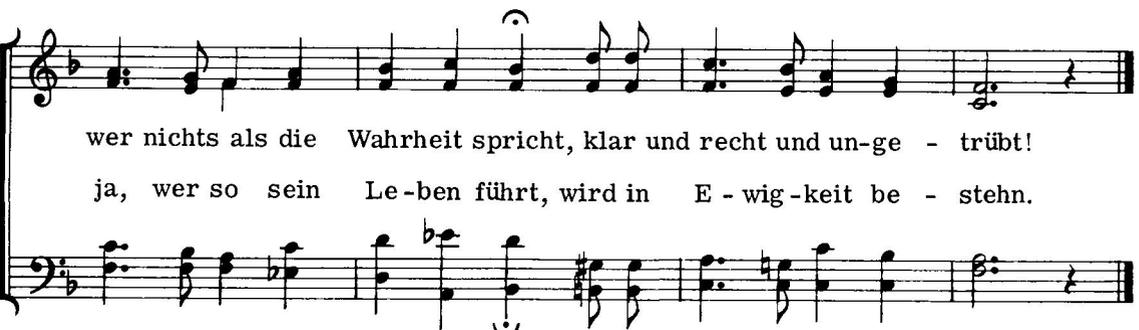
1. Ew'-ger Gott, wer wird bei Dir sein, Gast in Dei-ner ew'-gen Stadt,
2. Er, der sei-nen Nächsten niemals mit Ver-leum-dung hin-ter - geht,



hoch auf Dei-nem heil'-gen Berg, in dem Tem-pel Dei-ner Gnad?
der ihm auch kein Un-recht tut und ihn nie ver-let-zend schmäht;



Wer un-sträf-lich wan-delt und in Ge - rech-tig-keit sich übt___;
er, der un - be - stech-lich ist und nicht wu-chert un - ge - sehn___,



wer nichts als die Wahrheit spricht, klar und recht und un-ge - trübt!
ja, wer so sein Le-ben führt, wird in E - wig-keit be - stehn.

Herr, mein Gott, hör mein Gebet

Psalm 17

Dwight L. Armstrong



1. Herr, mein Gott, hör mein Ge - bet; ohne Falsch bring ich es dar.
 2. Herr, mein Gott, o steh mir bei, bit - te neig Dein Ohr zu mir!
 3. Herr, mein Gott, er - he - be Dich, daß mein Feind nicht Macht behält;



Du weißt, wie es um mich steht; vor Dir ist es of - fen - bar.
 Von den Frev - lern mach mich frei; ich such' Zu - flucht nur bei Dir.
 vor dem Frev - ler ret - te mich, vor den Men - schen die - ser Welt!



Herr, Du prüfst das Men - schen - herz, bit - te füh - re mei - nen Schritt;
 Hü - te und be - schir - me mich vor des bö - sen Fein - des Macht;
 Ih - rem Trei - ben siehst Du zu, läßt sie ih - re Bäu - che fülln;

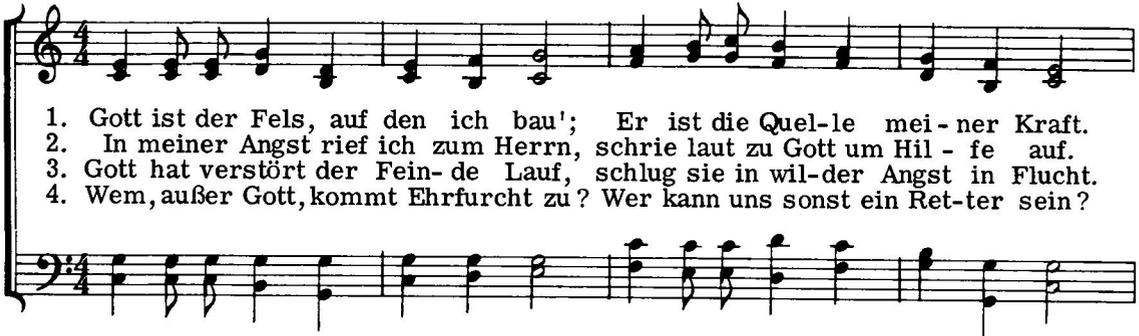


lenk mein Sin - nen him - mel - wärts, hü - te mei - nen Tritt!
 wie ein Lö - we birgt er sich und liegt auf der Wacht.
 wenn Du mich erweckst, wirst Du mei - nen Hun - ger stilln.

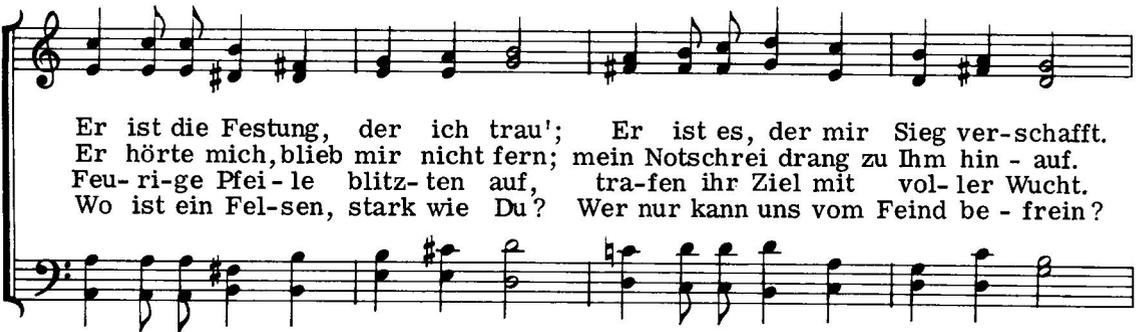
Gott ist der Fels, auf den ich bau'

Psalm 18 (2. Samuel 22)

Dwight L. Armstrong



1. Gott ist der Fels, auf den ich bau'; Er ist die Quel-le mei-ner Kraft.
 2. In meiner Angst rief ich zum Herrn, schrie laut zu Gott um Hil - fe auf.
 3. Gott hat verstört der Fein-de Lauf, schlug sie in wil-der Angst in Flucht.
 4. Wem, außer Gott, kommt Ehrfurcht zu? Wer kann uns sonst ein Ret-ter sein?



Er ist die Festung, der ich trau'; Er ist es, der mir Sieg ver-schafft.
 Er hörte mich, blieb mir nicht fern; mein Notschrei drang zu Ihm hin - auf.
 Feu-ri-ge Pfei-le blitz-ten auf, tra-fen ihr Ziel mit vol-ler Wucht.
 Wo ist ein Fel-sen, stark wie Du? Wer nur kann uns vom Feind be - frein?



Er ist der Hort, zu dem ich flieh, wenn mir Ge-fah-ren dro - hen.
 Gott fuhr aus Sei-nen Him-mels-höhn auf die-se Er - de nie - der.
 Mir kam zu Hil-fe Got - tes Hand, riß mich aus wil-den Strö - men,
 Nur auf den Ew'-gen will ich schau und werd' den Feind be - sie - gen;

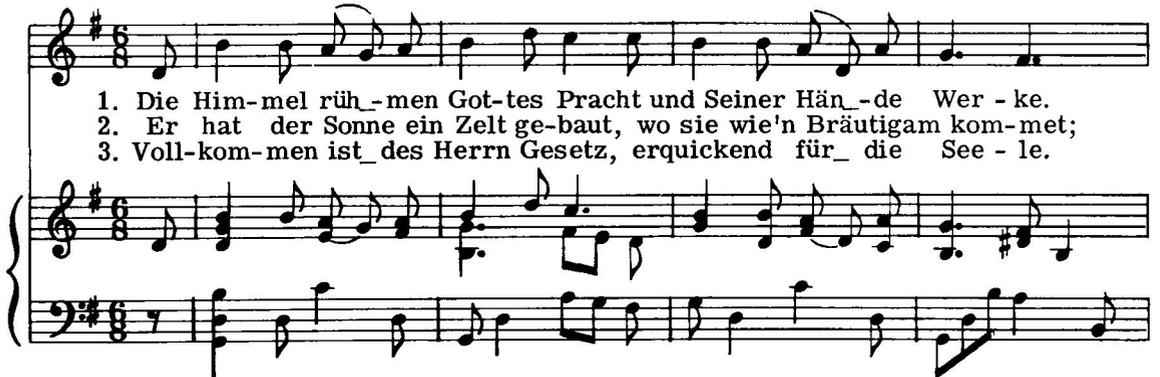


Er ist mein Schild und Horn des Heils, wenn Feindes Flammen lo - - hen.
 Zornig hallt' aus des Sturms Ge-dröhn die Stimme Got-tes wi - - der.
 schützte mich vor der Ü - ber-macht; nur Er kann sie be - zäh - - men.
 auf Sei-ne All-macht werd' ich traun und wer-de nie er - lie - - gen.

Die Himmel rühmen Gottes Pracht

Psalm 19, 1-9

Dwight L. Armstrong



1. Die Him-mel rüh-men Got-tes Pracht und Seiner Hän-de Wer-ke.
 2. Er hat der Sonne ein Zelt ge-baut, wo sie wie'n Bräutigam kom-met;
 3. Voll-kom-men ist des Herrn Gesetz, erquickend für die See-le.



Tag für Tag und Nacht für Nacht wird Sei-ne All-macht kund.
 prachtvoll und schön als fro-her Held, der seine Bahn durch-eilt,
 Gut und perfekt be-zeugt es Gott, macht Unverständige klug.



Ganz oh-ne Wort und oh - ne Laut, die Bot-schaft man ver-nimmt. In
 nimmt sie den Lauf am Fir-ament, den ihr der Schöp-fer gab. Die
 Was Gott befiehlt, ist recht und gut und uns zur Freu-de lenkt; des



al-len Lan-den auf der Welt die gött - li-che Stimme er - klingt.
 Son-nen-glut durchdringt das All, und al - les bringt sie an den Tag.
 Herrn Gebot ist Lau-ter-keit, Er-leuch-tung den Augen es schenkt.

Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

Psalm 22

Dwight L. Armstrong



1. Mein Gott, mein Gott, war-um hast Du ver-las-sen Dei-nen Sohn? Ruf'
 2. Ich a-ber bin ein Wurm, kein Mensch; das Volk verach-tet mich. Die
 3. Du hast aus mei-ner Mut-ter Leib mich heil her-vor-ge-bracht und



Tag und Nacht, find' kei-ne Ruh, und weit weg ist Dein Thron. Und
 Menschen schütteln mit dem Kopf und tu-scheln un-ter sich: „Mit
 mich an mei-ner Mut-ter Brust mit sich-rem Schutz be-dacht. Seit



doch bist Du der Hei-li-ge, thronst ü-ber Is-ra-el. Als
 sei-ner Not soll er doch gehn und kla-gen vor dem Herrn; der
 frühesten Kindheit braucht' ich Dich, bist mein Gott im-mer-dar, o



uns-re Vä-ter schrien zu Dir, da halfst Du oh-ne Fehl.
 hel-fe und er-ret-te ihn! Er hat ihn ja so gern!"
 blei-be Du nicht fern von mir in Drang-sal und Ge-fahr!

Der Herr ist mein Hirte

Psalm 23

Thomas Koschat

1. Der Herr ist mein Hir - te, kein'n Man - gel hab' ich; auf
 2. Und ob ich schon wand - re im fin - ste - ren Tal, fürcht'
 3. Du dek - kest mir reich - lich mit Ga - ben den Tisch; der
 4. Von Gott wird mir Gü - te und Gna - de zu - teil, und

grü - nen - der Au - e, da wei - det Er mich. Er führt mich zum
 ich doch kein Un - glück; Du hilfst je - des - mal. Dein Stek - ken und
 Feind, er muß zu - schau - en, um - sonst müht er sich. Du sal - best das
 zeit mei - nes Le - bens sorgt Er für mein Heil. Ich werd' bei Ihm

Was - ser er - quickt mich voll - auf; zum Ruhm Sei - nes Na - mens lenkt
 Stab, Herr, die trö - sten mich sehr; Du wirst mich be - schüt - zen, Du
 Haupt mir mit kost - ba - rem Öl; Du schen - kest mir voll ein, er -
 blei - ben, denn Sein Wort ist wahr; im Hau - se des Herrn werd' ich

Er mei - nen Lauf; zum Ruhm Sei - nes Na - mens lenkt Er mei - nen Lauf.
 bist mei - ne Wehr; Du wirst mich be - schüt - zen, Du bist mei - ne Wehr. A - men.
 quickst meine Seel'; Du schen - kest mir voll ein, er - quickst meine Seel'.
 sein im - mer - dar; im Hau - se des Herrn werd' ich sein im - mer - dar.

Mein Hirt ist Gott

Psalm 23

William H. Havergal

1. Mein Hirt ist Gott; nichts man-gelt mir; nach Ihm steht mir der Sinn.
 2. Der Herr er-quick-keht mei-ne Seel', bringt mich in Sein Ge-heg',
 3. Bin auch im fin-tern Ta-le ich, so fürcht' ich doch kein Leid.
 4. Du dek-kest reich-lich mir den Tisch vor Fein-des An-ge-sicht;
 5. Nur Gnad' und Gü-te fol-gen mir mein gan-zes Le-ben lang;

Er wei-det mich auf grü-ner Au', führt mich zum Was-ser hin.
 führt mich um Sei-nes Na-mens willn auf Sei-nem rech-ten Weg.
 Du bist bei mir, be-hü-test mich, gibst Trost mir al-le-zeit. Amen.
 Du sal-best mir das Haupt mit Öl und sparst mit Ga-ben nicht.
 werd' e-wig sein im Haus des Herrn; da-für sag' ich Ihm Dank.

Zweite Melodie (Crimond)

Psalm 23

David Grant

1. Mein Hirt ist Gott; nichts man-gelt mir; nach

Ihm steht mir der Sinn. Er wei-det mich auf

grü-ner Au', führt mich zum Was-ser hin.

Nach Dir verlangt mich, Herr!

Psalm 25, 1-7

Dwight L. Armstrong

1. Nach Dir ver-langt mich, Herr! Mein Gott, ich hoff' auf Dich. Laß
 2. Tu Dei-nen Weg mir kund und lehr mich Dei-nen Pfad! O
 3. In Dei-ner Gna-de Rat, o heil'-ger, güt'-ger Gott, Ver-

nicht zu Schan-den wer-den mich in mei-ner Fein-de Hand, kein
 Gott, gib mir aus Dei-nem Mund die Wahr-heit Dei-ner Gnad'! Dein
 ges-se mei-ner Jugend Schuld und mei-ne Mis-se-tat! In

Mensch, der auf Dich baut, wird je von Dir ent-täuscht. Ent-
 harr' ich al-le-zeit; Du mein Er-lö-ser bist, und
 Dei-ner Lieb' und Huld hast Du sie all' be-freit, die

täuscht wird nur, wer Dir nicht traut; er fällt durch Fein-des Hand.
 Du be-lehrst mich, daß ich weiß, wo Dei-ne Wahr-heit ist.
 gläu-big Dich um Gnad' an-flehn, für al-le E-wig-keit!

Der Herr ist gut und aufrecht

Psalm 25, 8-13

Dwight L. Armstrong



1. Der Herr ist gut und auf-recht, zeigt Sün-dern Sei-nen Steg. Be-
 2. Um Dei-nes Na-mens Wil-len tilg mei-ne gro-ße Schuld. Sie
 3. Er soll in Frie-den woh-nen; sein Nachwuchs soll ge-deihn und



drück-te lehrt Er Sein Ge-setz und Dul-der Sei-nen Weg. Des
 la-stet schwer auf mei-ner Seel', trennt mich von Dei-ner Huld. Wer
 blü-hen wie der Ro-sen-stock im Frühlings-son-nen-schein. Sie



ew'-gen Got-tes Pfa-de sind Wahr-heit, Huld und Gna-de für
 sich in Ehr-furcht beu-get und Got-tes Wort be-zeu-get, dem
 solln den Erdkreis er-ben, und nichts soll mehr ver-der-ben. Sie



den, der Sei-nen Bund be-folgt und der Ihm Ach-tung zollt.
 weist Er Sei-nen rech-ten Pfad und Sei-ne gro-ße Gnad'.
 wer-den fest im Glau-ben stehn und ew'-ges Le-ben sehn.



Mein Auge richte ich auf den Herrn

Psalm 25, 15-22

Dwight L. Armstrong



1. Mein Au - ge rich - te ich be - stän - dig auf den Herrn; denn
 2. Mein Schmerz nimmt ü - ber - hand. O Gott er - lö - se mich! Sieh
 3. Be - schüt - ze mich, o Gott, und stil - le mei - ne Not! Und



Er ist es, der mei - ne Fü - ße aus dem Netz ent - fernt. Kehr
 mei - ne Trüb - sal, mei - ne Schand', und mei - ne Schuld ver - gib. Be -
 laß mich nicht in Schan - den fliehn, denn ich ver - trau' auf Dich. Laß



Dein Ge - sicht mir zu, er - weis mir Dei - ne Gnad'; denn
 ach - te Du, mein Herr, die Geg - ner, die ich hab', sie
 nur Auf - rich - tig - keit und Wahr - heit mich er - fülln; er - -



ein - sam bin ich und be - trübt, da - - - zu so sehr ver - zagt!
 meh - ren sich, und vol - ler Haß be - - - rei - ten sie mein Grab.
 lö - se, Herr, Dein Is - ra - el; hilf ih - re Not sie stilln!

Schaff mir Recht!

Psalm 26

Dwight L. Armstrong

1. Schaff mir Recht, denn ich hab' keine Schuld; meine Hoffnung ist im Herrn;
 2. Dei - ne Gü - te steht vor Au - gen mir, und ich schreit' nach Deinem Recht,
 3. Raf - fe mei - ne See - le nicht da - hin mit dem sünd'gen Menschenkind,

und ich traue furchtlos Dei - ner Huld, darum bist Du mir nie fern. Prü - fe
 sitze nicht mit eitlen Menschen hier; sie sind listig, falsch und schlecht. Die Ge -
 damit ich nicht wie ein Frevler bin, deren Hän - de blu - tig sind. Wand - le

mich, Herr, und er - pro - be mich; läut - re Herz und Nie - ren mir; sei mir
 meinschaft bö - ser Menschen, Herr, meide ich und halt mich fern, lie - be
 gern im Schut - ze Dei - ner Gnad', drum, mein Gott, er - lö - se mich, daß ich

gnä - dig, Herr, o ich bit - te Dich, führ mich auf dem Weg zu Dir!
 Dei - nen Bund und Dein Haus so sehr, hö - re Dei - ne Wor - te gern.
 fol - ge nur Deinem heil'gen Rat und Dich prei - se e - wig - lich.

Ihr Gerechten, freuet euch im Herrn!

Psalm 33

Dwight L. Armstrong



1. Ihr Ge-rech-ten, freu-et euch im Herrn und lob-prei-set Ihn, ihr
2. Al-le Welt soll fürchten Gott den Herrn, al-le Er-de soll er-
3. Wohl dem Volk, des Gott der Ew'-ge ist; denn Er hat's erwählt zum
4. Unser Schild und Schwert ist Gott der Herr; Er wird uns die We-ge



Frommen; o las-set uns mit Sang und Klang heute vor Sein Ant-litz
 be-ben; denn was Er spricht, das muß geschehn, was Er sagt, das wird es
 Er-be. Von Sei-nem fe-sten Thron sieht Er al-le Menschen auf der
 bah-nen. Ja, Sei-ner freut sich un-ser Herz, denn wir traun auf Seinen



kommen; denn wahr-haf-tig ist das Wort des Herrn, den die Schöpfungswerke
 ge-ben. Al-ler Hei-den Rat macht Er zunicht' und ver-än-dert al-les
 Er-de. Der ihr Herz ge-stal-tet, prüft ihr Werk, ob sie Sei-ner Kraft ver-
 Na-men. Dei-ne Gü-te, Herr, sei ü-ber uns, die wir al-le auf Dich



eh-ren; den Himmel hat Sein Wort gemacht und die Erde samt allen Meeren.
 Den-ken; Sein eigner Rat bleibt ewiglich, Er wird stets unser Schicksal lenken.
 tra-u-en; aus Not und Tod er-ret-tet Er, die auf Sei-ne Erlösung bauen.
 hof-fen! Du bist der Springquell unsres Lobs; Deine Tore sind immer offen.



Weiche vom Übel!

Psalm 34, 15-23

Dwight L. Armstrong



1. Weiche vom Ü-bel; Gu-tes nur tu; su-che den Frieden im-mer-zu!
2. Wenn die Gerechten schreien zu Gott, dann rettet Er sie aus der Not.
3. Weiche vom Ü-bel; Gu-tes nur tu; su-che den Frieden im-mer-zu!



Nur die Gerechten be- ach-tet Gott; Er hört ihr Schreien, be-hebt die Not.
Er nähert sich dem ge-broch-nen Herz und nimmt dem Trost-losen seinen Schmerz.
Dem, der be-folgt, was Gott wohl-gefällt, al-le Ge-bei-ne Er wohl er-hält.



A - ber das Au - ge Got - tes ist blind ge-gen sie all, die ü-bel gesinnt,
Doch den Ge-rech-ten tref-fen viel Leid, Unrecht und Qual und Trübseligkeit.
Wer die Ge-rech-ten nicht lei-den kann, den trifft das Böse, das er er-sann;



daß ihr Geden-ken von der Erd' für al-le Zei-ten ver-nich-tet werd'.
Aber der Herr gibt ihm Mut und Kraft, daß er im Kamp-fe nicht erschläfft.
doch Gott erhöret aus al-ler Not die Ihm ge-treu sind, bis in den Tod.



Ganz klar ist mir vor Augen

Psalm 36, 2-5. 10-13

Dwight L. Armstrong

1. Ganz klar ist mir vor Au - gen, was der
 2. Das Wort, das sei - nem Mund ent - weicht, ist
 3. Der Brunn - quell uns - res Le - bens, Herr, und

Fre-veln-de ver - gift: er zeigt, daß wah-re Got-tes-furcht ihm
 vol-ler Lug und Trug; er will da-von nichts wis-sen, was ver-
 un-ser Licht bist Du. O tei - le Dei - ne Gü - te und Ge-

nie vor Au - gen ist. Er kommt sich selbst ge-
 stän-dig ist und gut. Er ist in sei - nem
 rech-tig-keit uns zu! Vor Ü - bel - tä - tern

schmeichelt vor, wenn es ihm nur ge - lingt, daß
 Den-ken nur auf Mis - se - tat er - picht, hält
 schüt-ze mich; sie kön - nen's nicht um - gehn, zu

er ein bö - ses Werk ver - übt und Schimpf auf and - re bringt.
 an dem Weg des Bö - sen fest und scheut das Ü - bel nicht.
 fal - len und ge - stürzt zu sein und nicht mehr auf - zu - stehn.

Betracht' mit Zorn die Bösen nicht

Psalm 37, 1-11

Dwight L. Armstrong

1. Be - tracht' mit Zorn die Bö - sen nicht, mit
 2. Sei still im Herrn und trau auf Ihn; haß
 3. Nur ei - ne klei - ne Wei - le noch: die

Neid, was sie ge - baut; denn schnell wie Gras ver -
 Ü - bel - tä - ter nicht, wenn sie ihr schlech - tes
 Frev - ler, sie ver - gehn; doch die im Herrn ge -

ge - hen sie, ver - dorn wie grü - nes Kraut. Hoff auf den Herrn, und
 Werk voll - ziehn, als gäb es kein Ge - richt! Steh ab vom Zorn und
 dul - dig sind, solln e - wig - lich be - stehn. Sie wer - den Er - ben

Gu - tes tu', üb' Red - lich - keit im Land; ver -
 laß vom Grimm, sie führn zur bö - sen Tat! Dem
 sein im Land, das ih - nen Gott ver - sprach, und

trau auf Gott, sei wohl - ge - mut; Er gibt mit freud'ger Hand!
 Ü - bel - tä - ter geht es schlimm; sein bitt - res En - de naht.
 sich der Frie - dens - fül - le freun auf Er - den frei von Schmach.

Straf mich nicht in Deinem Zorn

Psalm 38

Dwight L. Armstrong



1. Straf mich nicht in Deinem Zorn, Herr; züchtige mich nicht im Grimm! Deine
2. Voll Entzündung sind die Glieder, und die Lenden schmerzen sehr. Meine
3. Herr, ich breche fast zu-sam-men; ich bekenne meine Schuld. Mei-ne



Pfei-le, spitz wie Dor-nen, dringen tief und schmerzen schlimm.
Schuld, Herr, drückt mich nie-der; die-se Bür - de wird zu schwer.
Len-den sind in Flammen; bit-te hab mit mir Ge - duld!



Deine Hand liegt sehr schwer auf mir; nicht ein Glied ist mehr ge-sund.
Mei - ne Sünden, oh, sie ra - gen ü - ber meinen Kopf hin - aus;
Mei - ne Freunde und Verwandten ste-hen fern von meinem Leid.



Mei - ne Mis-se-ta-ten drük-ken mich zu Bo - den, krank und wund.
bin erschöpft und wie zerschla-gen, ste-he To - des-äng-ste aus.
Nur der Gott, dem ich be-kann-te, ist zur Hil - fe gern be - reit.



Psalm der Klage

Psalm 41

Dwight L. Armstrong

1. Wohl dem, der sich duld-sam der Schwä-che-ren an - nimmt,
2. Al - le, die mich has-sen, arg - wöh - nen un - ter sich,

denn am Tag des Un-glücks ist Gott ihm wohl - ge - sinnt.
tun, als sei'n sie Freun-de, und re - den ü - ber mich.

Er wird ihn be - wah-ren, daß sein Le-ben ge-deih
Un-heil sie be - glei-tet und der Stolz sie be - rät,

und er im Lan-de nie-mals un-glück-lich sei.
Bos-heit zu sä - en, man kein Mit - tel ver - schmächt.

Gott wird ihn schir-men sein Le - ben lang,
„Ihm haf - tet heil - lo - ses Ü - bel an;

Psalm der Klage (Fortsetzung)

Stär - kung ihm ge - ben, wenn er schwach ist und krank.
wer sich so hin - legt, nicht mehr auf - ste - hen kann",

Ich schrie auf zu Ihm um Sei - ne Huld, hör mich, Du mein
das zi - scheln sie vol - ler Haß und Neid. A - ber Du, mein
3. Herr, vor Dei - nem

Herr, und ver - zei - he mei - ne Schuld. Ge - gen Dich al - lein hab' ich
Herr, sei mir gnä - dig al - le - zeit! Hilf mir, zu ver - gel - ten den
Ant - litz, da läßt Du mich be - stehn. Du siehst mei - ne Un - schuld und

Sün - der mich verfehlt; doch der Feind fragt unverfehlt: „Wann wird nur sein
Fein - den weit und breit! Da - durch werd' ich wissen, daß zu Hil - fe Du
läßt mich nicht vergehn. E - wig unserm Gott und Herrn, dem Schöpfer, Er -

Le - ben ent - fliehn ? Wann wird sein Na - me ver - gehn ?"
gern bist be - reit und stets mir gibst Dein Ge - leit.
lö - ser, dem Ret - ter, sin - get Lob - preis, A - men!

Schaff mir Recht, o Gott, streit für mich!

Psalm 43

Dwight L. Armstrong



1. Schaff mir Recht, o Gott, streit für mich! Arg und gott-los ist das Land.
2. Zum Al-ta-re Got-tes führ mich! Herr, Du bist Glück-se-lig-keit.



Ge-gen Trug und Bos-heit schütz mich, ret-te mich mit Dei-ner Hand!
Will zum Klang der Har-fe prei-sen Dich, o Gott, für al-le Zeit.



Läut-re mich mit Dei-ner Wahr-heit, füh-re mich in Dei-nem Licht
War-um bangst du, meine See-le, stürmst so ru-he-los um-her?



hin zu Dei-nem heil'-gen Ber-ge; Herr, mein Gott, ver-stoß mich nicht!
Harr auf Gott, ich will Ihm dan-ken, Ihm, der Hil-fe mir ge-währt.



O Gott, wir verstehn

Psalm 44

Dwight L. Armstrong



1. O Gott, wir ver - stehn, was die Vä - ter er -
 2. Es war nicht das Schwert noch des Arms eig - ne
 3. Es ist nicht das Schwert noch die Spit - ze des



zähl vom Werk Dei - ner Hand, das Du lie - fest ge -
 Macht die Quel - le der Kraft, die den Sieg hat ge -
 Pfeils, wor - auf ich ver - trau' zur Er - lan - gung des



schehn. Hin - aus aus dem Land hast den Feind Du ge -
 bracht. Die Kraft kam von Dir, die den Feind ü - ber -
 Heils. Zu - grun - de muß gehn, wer mit Haß kommt und



jagt; ins ei - ge - ne Heim kam Dein Volk un - ver - zagt.
 wand. Be - fiehl, und Dein Wort bringt Er - lö - sung im Land.
 Zank. Wir prei - sen Dich täg - lich und sin - gen Dir Dank!

Alltäglich vor meinen Augen

Psalm 44, 16-27

Dwight L. Armstrong

1. All - täg-lich steht vor mei-nen Au-gen die Schmach. Mein
 2. Ob - wohl wir viel lei-den durch all die-sen Spott, ver-
 3. Wenn wir gar ver - gä-ßen den Na-men des Herrn und
 4. Um Dei-net-will'n wer-den wir täg-lich ge - plagt, wie

Ant-litz er - rö - tet, weil ich nicht er - trag, wie
 ga-ßen wir nicht un - ser Bünd-nis mit Gott. Wir
 such-ten ge - mein-sam das Heil in der Fern' bei
 hilf - lo - se Scha-fe zur Schlachtbank ge - jagt. O

laut und ver - ächt-lich der Feind mich ver - höhnt, in
 fie - len nicht ab; un - ser Herz blieb ihm treu, denn
 macht-lo - sen Göt-tern aus Ton und aus Erz, wird
 Gott, war - um schweigst Du und birgst Dein Ge - sicht? Herr,

Rach-sucht und Haß mei-nen Frie-den ver - pönt.
 nur die Kraft Got-tes macht E - len - de frei.
 Gott das nicht wis-sen? Kennt Er nicht das Herz?
 streit für Dein Volk und ver - las - se uns nicht!

Gott, der uns Zuflucht und Kraft gewährt

Psalm 46

Dwight L. Armstrong



1. Gott, der uns Zuflucht und Kraft gewährt, hat sich in al-ler Not be-währt.
2. Des Stromes Arme, sie solln erfreun die Gottesstadt, des Höchsten Heim.
3. Seht, die Zer-stö-rungen in dem Land sind Taten Sei-ner star-ken Hand.



Er-de zit-tert und bebt und bricht, Ber-ge sin-ken, wir wan-ken nicht!
 Gott, der aus ih-rer Mit-te spricht, schützet sie, und sie wan-ket nicht.
 Gott, der al-le__ Krie-ge lenkt, Heere schlägt oder Sie-ge schenkt,



Wasser-wogen, sie schäumen auf, Fluß und Strom ändern ihren Lauf. Gott
 Feindesmacht wüetet zornentbrannt, Don-ner grol-len, die Erde schwankt. Gott
 Er, der al-le Na - tio-nen führt, Hei-den-völ-ker Er auch re-giert, Gott



ist mit uns, ja wir hal-ten durch! Er ist uns ei-ne fe-ste Burg.



Der Herr ist Hort und Stärke uns

Psalm 46

Este-Psalter, 1592

1. Der Herr ist Hort und Stär - ke uns, in Nö - ten wohl-be-währt;
 2. Wenn Lan - de sän-ken tief ins Meer und Wo - gen wall-ten wild,
 3. Die Ar - me ei - nes Stro-mes solln die Got - tes - stadt er - freun;
 4. Weil Gott in ih - rer Mit - te thront, wird sie ganz fest be - stehn;

drum wolln wir nie-mals furchtsam sein, ver-gin-ge auch die Erd'.
 er - beb - ten Ber-ge um uns her, ständ' doch des Glaubens Schild.
 in ihr steht Got - tes Hei - lig - tum, dort ist des Höchsten Heim.
 Er hilft ihr früh am Mor-ge - n schon und nie-mand wird sie schmähn. A-men.

Mit Jubelrufen und Applaus

Psalm 47

Este-Psalter, 1592

1. Mit Ju - bel - ru - fen und Ap - plaus gebt un - serm Gott die Ehr!
 2. Er beugt die Völ - ker un - ter uns und hat für uns er - wählt
 3. Mit Jauch - zen und Po - sau - nen - schall stieg un - ser Herr em - por;

Gar mäch - tig ist auf al - ler Welt der Höch - ste, un - ser Herr.
 ein Er - be vol - ler Herr - lich - keit, weil Lie - be Ihm nie fehlt.
 lob - sing't dem Kö - nig al - ler Welt, lob - sin - get Ihm im Chor! A-men.

Der Herr ist hochberühmt

Psalm 48, 2-6. 13-15

Dwight L. Armstrong

1. Der Herr ist hoch - be - rühmt und groß in
 2. Als Kö - ni - ge in gro - ßer Zahl die
 3. Um - kreist den Berg, um - wan - delt ihn, er-

uns - res Got - tes Stadt, die auf dem heil' - gen
 Stadt mit Wol - lust sahn, wurd' ih - nen bald durch
 zählt von sei - nem Ruhm, und lobt den Herrn in

Ber - ge liegt, den Gott be - rei - tet hat. Im
 Wun - der kund, daß Gott ihr Schutz - herr war. Und
 Sei - nem Haus; preist Sein ge - walt' - ges Tun! Sein

Nor - den ragt der Zi - ons - berg, des gro - ßen Kö - nigs Stadt, in
 als sie sahn, was man bis - her in Wor - ten nur er - klärt, da
 Boll - werk steht, be - zeugt den Schutz, den Er der heil' - gen Stadt, dem

der als ei - ne fe - ste Burg sich Gott er - wie - sen hat.
 ha - ben sie in To - des - angst vom Land sich weg - ge - kehrt.
 gan - zen Hei - den - volk zum Trotz, in Gnad' ver - lie - hen hat.

Horch auf, mein Volk!

Psalm 50, 7-18

Dwight L. Armstrong

1. Horch auf, mein Volk, ver - nimm mein Wort! Ich
 2. Trau dei - nem Herrn, und halt den Bund und
 3. Zum üb - len Men - schen re - det Gott: was

zeug' heut ge - gen dich! Bin dein allmächt'ger Herr und Gott, brauch'
 zoll Ihm Lob und Ehr!. Wenn dann die Not kreuzt dei - ne Spur, dann
 küm - mert dich mein Bund? Was sorgst du dich um mein Ge - bot? Was

dei - ne Och - sen nicht! Denn mein ist das Ge -
 schenk' ich dir Ge - hör. Glaubst du, daß ich nach
 will dein üb - ler Mund? Du has - sest Ord - nung

tier im Land, das Wild in der Na - tur, der
 Fleisch ver - lang' und gar nach Och - sen - blut? Ich
 und Ge - setz. Du liebst die Heu - che - lei. Wer

Ochs und al - ler Vieh - be - stand und al - le Kre - a - tur.
 prü - fe dei - ne Dank - bar - keit und schät - ze E - del - mut.
 im - mer mein Ge - bot ver - letzt, dem stehst du ger - ne bei.

Herr, nach Deiner grossen Güte

Psalm 51

Dwight L. Armstrong



1. Herr, nach Dei-ner gro-ßen Gü - te und Barm-her-zig - keit
2. Ge - gen Dich hab ich ge - sün-digt, ge - gen Dich al - lein.
3. Oh, mein Gott, ver - wirf mich nicht von Dei-nem An - ge - sicht
4. Blut'-ge Op - fer magst Du nicht, sonst gä - be ich sie Dir.



sei mir gnä - dig, nimm von mir Un - ge-rech-tig - keit!
 Du hast recht mit Dei-nem Wort, bleibst beim Richten rein.
 und des heil'-gen Gei-stes Licht, Herr, ver-sag mir nicht!
 Statt Ge - hor - sam willst Du nicht Lamm und Bock und Stier.



Wasch mich rein von mei-ner Schuld, ich ken - ne mein Ver - gehn
 Schaff' in mir ein rei-nes Herz, Herr, und ver-lei - he mir
 Gib, daß ich mit Dei-ner Hil - fe Freu-de find' und Ruh'
 Op - fer, die Dir wohl-ge-falln, sind ein ge-broch'ner Geist



und die Sün - den, wel-che mir stets vor Au - gen stehn.
 ei - nen neu'n, ge - wis-sen Geist, stand-haft für und für!
 und mit ei - nem fro-hen Geist Dei - nen Wil-len tu'!
 und ein Herz, das tief be - reut; ihm Du gern ver - zeihst.



Toren sagen in ihrem Herz

Psalm 53

Dwight L. Armstrong



1. To - ren sa - gen in ih - rem Herz: „Wir ken - nen kei - nen Gott!“ Ver -
2. Al - le wi - chen von Dei - nem Pfad; al - le sind ganz ver - derbt; und
3. Ü - bel - tä - ter, sie zit - ter - ten gar wie vom Tod be - droht, ob -



derbt und gräß - lich ist ihr Werk; nichts, was sie tun, ist gut.
 kei - ner ist, der Gu - tes tut, nein, nicht ein ein - zi - ger.
 wohl es kei - ne Ur - sach' gab für sol - che gro - ße Not.



Gott schaut her - ab von Sei - nem Thron auf al - ler Men - schen Frucht, zu
 Ha - ben sie oh - ne Wis - sen denn stets Fre - vel nur ge - tan? Mein
 Denn Gott hat die Ge - bei - ne der, die dich be - la - ger - ten, zer -



sehn, ob da kein Klu - ger ist, der Sei - nen Na - men sucht.
 Volk verschlingen sie wie Brot und ru - fen Gott nicht an.
 streut und ih - ren Sinn ver - wirrt. Sie sind von Gott ver - schmäht!



Hilf mir, o Gott!

Psalm 54

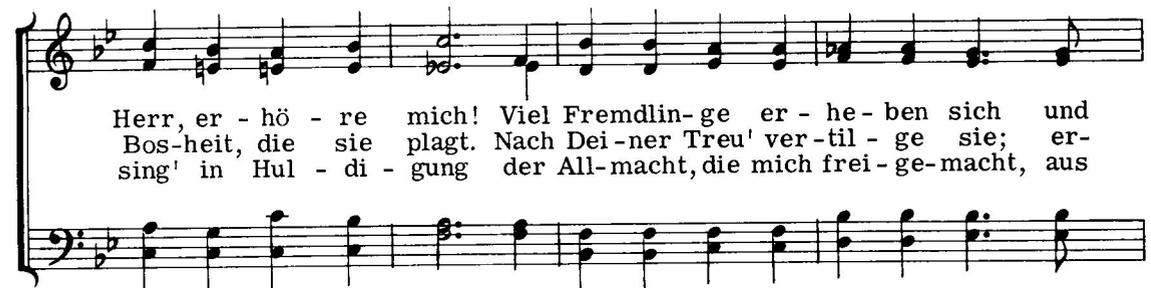
Dwight L. Armstrong



1. Hilf mir, o Gott, durch Dei - nen Na - men,
 2. Ich weiß, daß Gott mein Hel - fer ist, drum
 3. So bring' ich freu - dig Ga - ben dar, in



Herr, ich brau - che Dich. Ver - schaff mir Recht durch Deine Stär - ke;
 bin ich nie ver - zagt. Auf mei - ne Fein - de fällt zu - rück die
 treu - er Auf - opf' - rung. Herr, Dei - nen Na - men prei - se ich und



Herr, er - hö - re mich! Viel Fremdlin - ge er - he - ben sich und
 Bos - heit, die sie plagt. Nach Dei - ner Treu' ver - til - ge sie; er -
 sing' in Hul - di - gung der All - macht, die mich frei - ge - macht, aus



strei - ten, oh - ne Fehl; Ty - ran - nen, die Dich,
 halt mich wohl - ge - mut! Um Dei - ner Wahr - heit
 mei - ner Fein - de Hand und mich mit Si - cher -



Herr, ver - leug - nen, dro - hen mei - ner Seel'.
 wil - len, Herr, lösche aus des Fein - des Wut!
 heit be - dacht in Sei - nes Vol - kes Land.

Merk auf mein Flehen!

Psalm 55, 1-10

Dwight L. Armstrong

1. Merk auf mein Fle - hen, o mein Gott, ver-
 2. Das Herz zer - springt mir in der Brust mit
 3. Ich würd' vor al - len Stür - men fliehn und

birg Dein Ant - litz nicht. Sieh das Be - dräng - nis
 Äng - sten vor dem Tod. Mir mei - ner Schwä - che
 vor des Wet - ters Macht und so dem Un - heil

mei - ner Not, das Un - heil, das mich trifft. In
 voll be - wußt, schrei ich in mei - ner Not: O
 mich ent - ziehn aus tief - ster, schwar - zer Nacht. Zer -

mei - nem Kummer schwanke ich und zitt' - re vor dem Schrei der
 wenn ich Tau - ben - flü - gel hätt', flög ich in eil' - ger Hast. Bis
 streu die Frevler, las - se sie ver - wirrt sein und ge - teilt, weil

Fein - de und der Wü - te - rich' und ih - rer Heu - che - lei.
 in die Wü - ste flö - ge ich und such - te stil - le Rast.
 un - ter ih - nen in der Stadt nur Haß und Un - recht weit.

Es war kein Feind

Psalm 55, 13-24

Dwight L. Armstrong



1. Es war kein Feind, der mich geschmäht; das könnt' ich wohl ver-
2. Sanft schmeichelt er mit sei-nem Mund, doch hat er Krieg im
3. Lebend stürzt Gott sie in ihr Grab; sie müs-sen bald ver-



stehn. Kei-ner, der haßt, hat sich er - höht; dem könnt' ich leicht ent-
Sinn. So glatt wie Öl scheint, was er spricht, doch weist aufs Schwert es
gehn, denn man kann nichts als Lug und Trug in ih - rer Wohn - statt



gehn. Doch du warst es, ver-trau-ter Freund, wir sahn wie Brü - der
hin. Klag dei-ne Not vor Gott dem Herrn; denn Er wird dich ver-
sehn. Ich a - ber wend' mich stets an Gott, Er ist's, der mich be-



aus; war'n im Ge - bet in - nig ver - eint, bei-de in Got - tes Haus.
stehn. Gott stürzt den Lästernden ins Grab, dem kann er nicht ent - gehn.
wacht; Er hört mich, wenn ich morgens fleh, mittags, und in der Nacht.



Herr, Du hast uns verstossen

Psalm 60, 3-7. 13-14

Dwight L. Armstrong



1. Herr, Du hast uns ver - sto-ßen und im Lan-de weit versprengt. Wir
2. O Herr, Dein eignes Volk hast Du mit Bür-den schwer bedacht; Du
3. Herr, ret-te Dein ge - lieb-tes Volk, mach all die Dei-nen frei, er-



ha-ben Dei-nen Zorn er-regt, wir ha-ben Dich ge - kränkt. Die
gabst uns Taumel - wein zum Trunk, der hat uns schwach gemacht. Doch
lö - se sie mit Dei-ner Hand von al - ler Ty - ran - nei! Herr,



Er - de beb-te und zer-riß, Du stör-test ih-ren Lauf. O
de-nen, die Dich fürchten, gabst Du si-che-res Ge - leit. Die
schaff uns Bei-stand, denn wir traun auf Menschen-hil-fe nicht! Zu



hei - le ih - re Ris-se, Herr, und richt uns wie - der auf!
Dei-nem Banner sind ge-folgt, hast Du vom Feind be - freit.
gro-ßen Ta - ten hilft uns Gott, der Fein-des-macht zer-bricht.



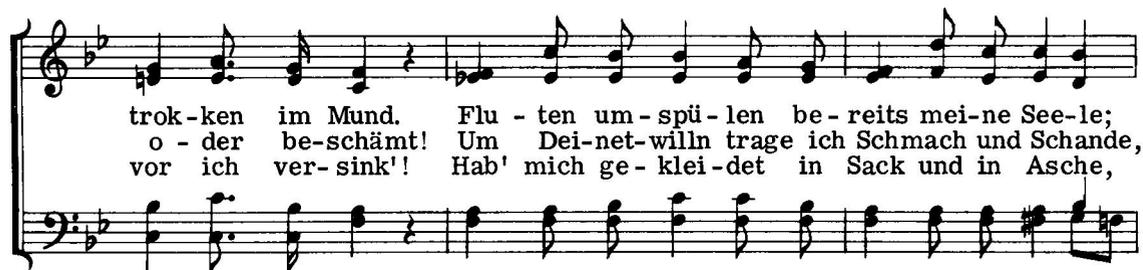
Rette mich, Herr!

Psalm 69

Dwight L. Armstrong



1. „Ret-te mich, Herr!“, so schrei' ich in Qual; hei-ser bin ich und
 2. Laß die Ge-treu-en, wenn sie mich sehn, nur nicht enttäuscht sein
 3. Herr, laß mich nicht im Schlamm un-ter-gehn; ret-te mich jetzt be-



trok-ken im Mund. Flu - ten um-spü-len be-reits mei-ne See-le;
 o - der be-schämt! Um Dei-net-willn trage ich Schmach und Schande,
 vor ich ver-sink'! Hab' mich ge-klei-det in Sack und in Asche,



Herr, ich versink' im schlammigen Grund. Bin schon so schwach vom vielen Ge-
 bin meinen Brüdern fremd und verpönt. Hab' viel er-lit-ten, Herr, für Dein
 ern-te-te a-ber nur Spott da-für. Herr, hör' mein Flehen, sieh' meine



schrei; trüb wird mein Au-ge; Herr, steh' mir bei! Viel Feinde sind's, die mich
 Volk; ihr Schmäh'n an Dich ist mir zu-ge-kehrt. Ha-be ge-fa-stet und
 Not; bin am Ver-sin-ken, rett' mich vom Tod! In Dei-ner gro-ßen und

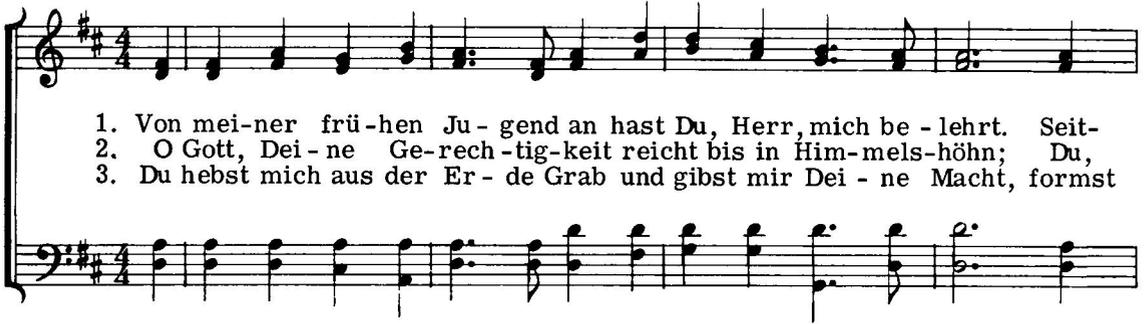


oh-ne Grund has-sen; und sie be-haup-ten, daß ich schul-dig sei.
 ern-te-te Krän-kung; der Ei-fer um Dein Haus hat mich verzehrt.
 herr-li-chen Lie-be zeigst Du Er-bar-men und stillst uns-re Not.

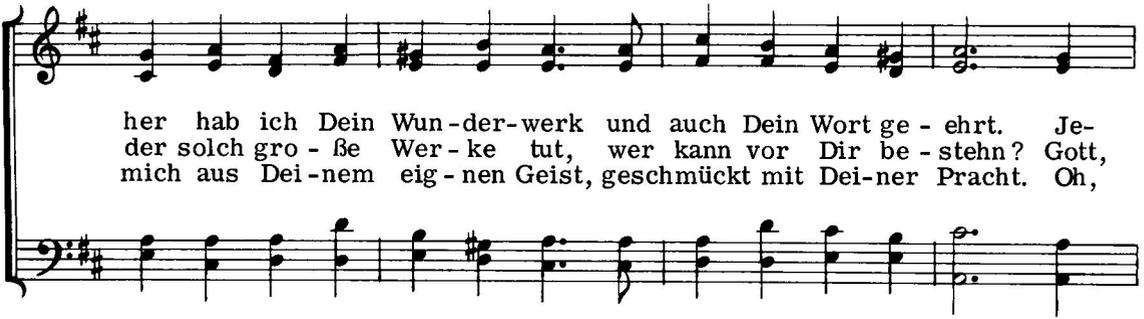
Von meiner frühen Jugend an

Psalm 71

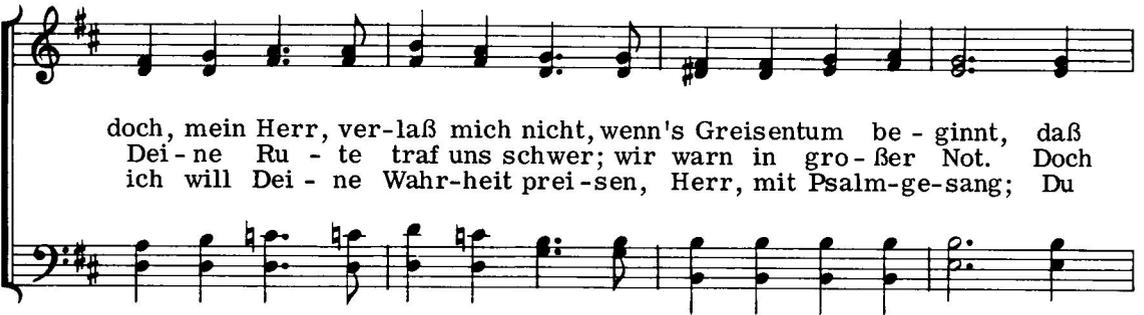
Dwight L. Armstrong



1. Von mei-ner frü-hen Ju-gend an hast Du, Herr, mich be - lehrst. Seit-
 2. O Gott, Dei - ne Ge-rech - tig-keit reicht bis in Him-mels-höhn; Du,
 3. Du hebst mich aus der Er - de Grab und gibst mir Dei - ne Macht, formst



her hab ich Dein Wun-der-werk und auch Dein Wort ge - ehrt. Je-
 der solch gro - ße Wer - ke tut, wer kann vor Dir be - stehn? Gott,
 mich aus Dei-nem eig - nen Geist, geschmückt mit Dei-ner Pracht. Oh,



doch, mein Herr, ver-lasß mich nicht, wenn's Greisentum be - ginnt, daß
 Dei - ne Ru - te traf uns schwer; wir warn in gro - ßer Not. Doch
 ich will Dei - ne Wahr-heit prei-sen, Herr, mit Psalm-ge-sang; Du



ich von Dei-ner Tat be-richt' dem Kind und Kin-des-kind.
 neu - es Le - ben gibst Du uns, er - löst vom ew'-gen Tod.
 Hei - li - ger in Is - ra - el, Dir sag' ich Lob und Dank.

Bei Dir, Herr, such' ich meine Zuflucht

Psalm 71

Dwight L. Armstrong



1. Bei Dir, Herr, such' ich meine Zuflucht, werd' nie zu Schan-den
2. Be-frei mich aus der Faust der Bö-sen, und auch von den Ty-
3. So wand-le ich in Deiner Kraft, Herr, lob-prei-se Dei - nen



wer - den. In Dei-ner Rechtlichkeit, o Herr, neige mir Dein Ohr und hilf ran-nen! Du, Herr, bist meine Zuversicht und die Hoffnung meiner Ju-Na-men. Du lehrtest mich von Jugend auf, und ich rühmte Deine Wun-



mir! Sei mir ein starker Hort, mein Gott, zu dem ich immer flüch-ten gend. Im Alter, Herr, verlaß mich nicht, denn mei-ne Feinde brü - sten der. Herr, meine Lippen ju-beln auf, wenn ich an Dei-ne Ret-tung



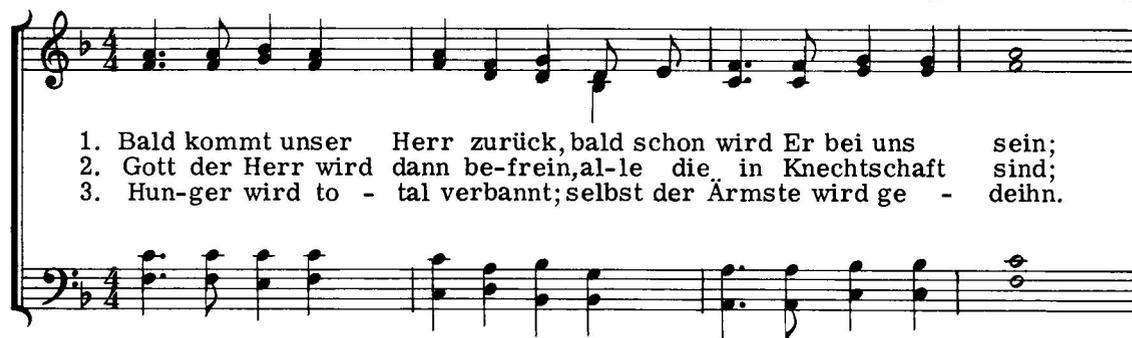
kann! Du hast versprochen, mich zu retten; mein Gott, verlaß mich nicht! sich, daß Du mich nicht beschützen würdest; mein Gott, verlaß mich nicht! denk, an Dei-ne Gü - te, Dei-ne Gna-de; mein Gott, verlaß mich nicht!



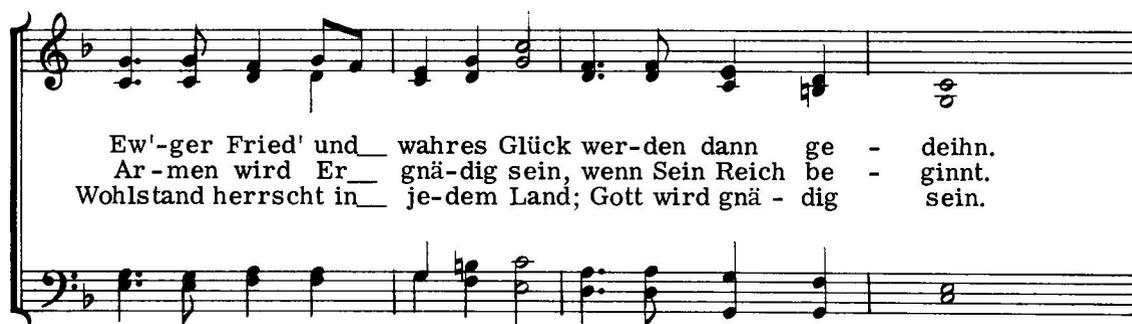
Bald kommt unser Herr zurück

Psalm 72

Dwight L. Armstrong



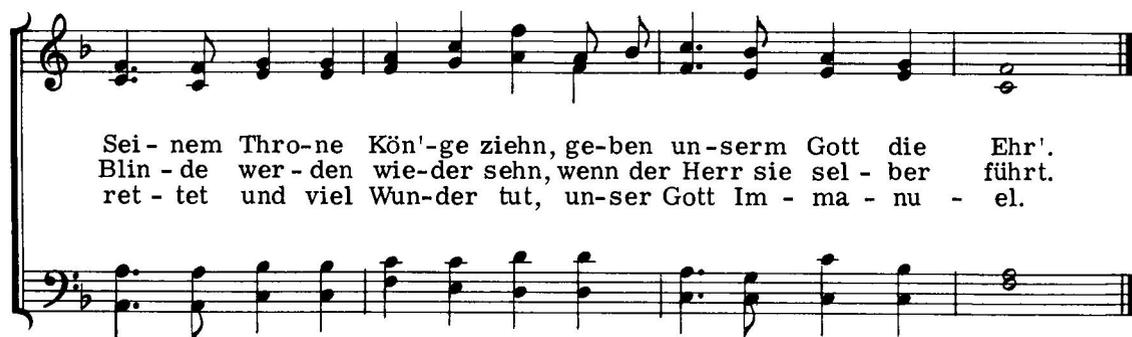
1. Bald kommt unser Herr zurück, bald schon wird Er bei uns sein;
 2. Gott der Herr wird dann be-frein, al-le die in Knechtschaft sind;
 3. Hun-ger wird to - tal verbannt; selbst der Ärmste wird ge - deihn.



Ew'-ger Fried' und wahres Glück wer-den dann ge - deihn.
 Ar-men wird Er gnä-dig sein, wenn Sein Reich be - ginnt.
 Wohlstand herrscht in je-dem Land; Gott wird gnä - dig sein.



Al - le Völ - ker die-nen Ihm, denn Er herrscht von Meer zu Meer; zu
 Frev - ler kön - nen nicht be- stehn, wo der ew'-ge Gott regiert; doch
 Hoch - ge - lobt sei un - ser Gott, Gott des Vol-kes Is - ra - el, der



Sei - nem Thro-ne Kön'-ge ziehn, ge-ben un-serm Gott die Ehr'.
 Blin - de wer - den wie-der sehn, wenn der Herr sie sel - ber führt.
 ret - tet und viel Wun-der tut, un-ser Gott Im - ma - nu - el.

Gib Urteilkraft dem König

Psalm 72, 1-13

Dwight L. Armstrong

1. Gib Ur - teils - kraft dem Kö - nig, Herr, und
 2. Er - fri - schend wie ein Re - gen - fall, wie
 3. Und je - der Kö - nig in der Welt bringt

Recht-lich-keit dem Sohn. Dein Volk richt mit Ge - rech-tig-keit; mach
 Tau im Son - nen - schein, wie hel - ler Strahl im tie - fen Tal wird
 Hul - di - gung Ihm dar. Selbst Hei - den - volk den Frie - den hält, und

Ar - me frei von Fron. Ihr Berg' und Hü - gel
 Dein Er - schei - nen sein. So - lang der Mond am
 kei - nem droht Ge - fahr. Denn Gott macht je - den

tu - et kund Gott's Frie - den e - wig - lich! Be -
 Him - mel kreist, wird der Ge - rech - te - blühn, und
 Ar - men frei, der da um Hil - fe schreit, hilft

schütz Dein Volk nach Dei-nem Bund; des Fein - des Macht zer - brich!
 Frie - den wird in Got - tes Reich durch al - le Lan - de ziehn.
 dem, der oh - ne Heu - che - lei zu hel - fen ist be - reit!

Herr, Du hast Bach und Quell gemacht

Psalm 74, 15-21

Dwight L. Armstrong



1. Herr, Du hast Bach und Quell ge-macht; Du trock-nest Strö-me aus. Der
 2. Ge-denk, o Herr, daß Dich der Feind verschmäht hat und ver-pönt! Ein
 3. Merk auf den Bund; denn ü-ber-all herrscht Greu-el-tat im Land; und



Tag ist Dein und auch die Nacht; Du fügst der Son-ne Lauf. Den
 gott-los Volk, im Haß ver-eint, hat Dich, o Gott, ge-höhnt. Hüt
 Raub und Mord und Ü-ber-fall, die neh-men ü-ber-hand. Laß



Früh-ling, nach des Win-ters Schlaf, hast Du für uns er-weckt. Und
 Dei-ne Tau-be Is-ra-el vor Fein-des Fre-vel-tat und
 die Be-dräng-ten nicht ent-täuscht von dan-nen ziehn, in Scham, daß



al-le Gren-zen in der Welt hast Du für uns ge-steckt.
 schüt-ze der Be-dräng-ten Seel' nach Dei-nem ew'-gen Rat!
 al-le Ar-men und Be-drück-ten rüh-men Dei-nen Nam'!



Gott, wir danken Dir!

Psalm 75

Dwight L. Armstrong



1. Gott, wir danken Dir, wir dan-ken Dir, wir verkünden Deinen Ruhm.
2. Und ich sagte zu dem stolzen Volk: Rühmt euch nur nicht eurer Kraft!
3. Gott der Herr hält in der rechten Hand ei-nen Becher voller Wein.



Deine Wunder, Herr, die preisen Dich, und wir lo-ben all Dein Tun.
 Pochet nicht auf eu-re eig-ne Macht; es ist Gott, der al-les schafft.
 Dieser Wein des Zorns ist stark und schäumt; von demselben schenkt Er ein.



Denn der Herr sagt, daß Er rich-ten wird, wenn die Zeit gekommen ist.
 Gott al-lein ist Rich-ter und re-giert al-le Völ-ker auf der Welt.
 Und die Frev-ler schlürfen auch den Satz, weil der Herr sie da-zu zwingt.



Al-le Welt er-bebt, die Er-de wankt; Gott hält ih-re Säu-len fest.
 Er er-nied-ri-gt o-der hebt ein Volk, je nachdem, wie sich's ver-hält.
 Den Ge-rech-ten doch wird Gott erhöhn, dem Er Macht und Frieden bringt.



Gott ist in Juda wohlbekannt

Psalm 76

Dwight L. Armstrong



1. Gott ist in Ju - da wohl -- be - kannt; in Is - ra - el Sein Nam' ist groß.
2. Mächtige, al - ler Waf - - fen bar, sanken bald in den To -- des - schlaf.
3. Vom Himmel her kam Dein Ge - richt; die Welt erschrak und wur -- de still,



Er hat Sein Zelt in Sa - lem er - baut und Seine Woh - nung in Zions Schoß.
und al - len Hel - den fehl - te die Kraft, nachdem Dein schrecklich Urteil sie traf.
als Gott der Herr zum Strafvollzug schritt, Er, der Bedrückten Recht schaffen will.



Dort brach Er Pfeile oh -- ne Zahl, auch Schil -- de, Schwerter, jegliche Wehr;
Vor Deinem Drohruf, Ja -- kobs Gott, gleich san -- ken Roß und Wa - gen da - hin;
Drum gebet eu - re Ga - ben hin für Gott, der Ehrfurcht in euch erweckt,



ruhmvoll bist Du, o Is - ra - els Gott, be - siegst den Feind von ü - ber - all - her.
denn Du bist schrecklich in Deinem Zorn, wer kann be - ste - hen vor Deinem Grimm.
der Prinzen straft und Fürsten bezwingt und vie - le Kön'ge furchtbar erschreckt.



Herr, Du Hirte Israels

Psalm 80

Dwight L. Armstrong

1. Herr, Du Hir-te Is-ra-els, hör un-ser Flehn, der Du Jo-seph
 2. Herr, wie lang wirst Du uns Dein Ant_-litz entziehen? Wann wirst Du nicht
 3. Du hast uns zum Zank uns-rer Nach_-barn ge-macht, und von un-tern

hü-test wie Schaf' auf Ber-ges - höhn; ü - ber Che - ru - bi - nen thronst
 zür - nen mehr, wenn wir zu Dir flehn? Du hast uns mit Tränen - brot
 Fein - den hat je - der uns ver - lacht. Herr und Gott der Heerscharen,

Du vol - ler Pracht; zeig Dein strahlend Angesicht und Dei - ne Macht
 reich - lich be - dacht, hast aus bitteren Zähren den Trunk uns gemacht.
 Ret - tung ge - währ! Laß Dein Antlitz leuchten, stell uns wieder her!

Eph - ra - ims, Ma - nas - ses und Ben - ja - mins Haus;
 Sei uns wie - der gnä - dig; wend Dein An - ge - sicht;
 Laß uns nicht mehr wan - dern in Schand' und in Scham;

komm, o Herr, und hilf uns, richt uns wie - der auf!
 schenk uns wie - der Le - ben im gött - li - chen Licht!
 gib dem Wein - stock Wur - zeln, pflanz ihn wie - der an!

Bringet Lobpreis Jakobs Gott!

Psalm 81

Dwight L. Armstrong



1. Brin - get Lob - preis Ja - kobs Gott, Ihm, uns - rer Stär - ke,
 2. Wie ein Don - ner dröhn - te laut Got - tes ge - walt' - ge
 3. Hör, mein Volk: Ich bin dein Gott, der dich er - ret - ten



singt! Schlagt die Pau - ken, stoßt ins Horn;
 Macht; dies sei ei - ne War - nung euch,
 kann! Ma - che dei - nen Mund weit auf;



Har - fen und Zit - tern, klingt! Bla - set, wenn zu
 seid euch des stets be - dacht! Denn Ich mach - te
 Ich will ihn fül - len dann! Doch Mein Volk ge -



sei - ner Zeit sich der Neu - mond zei - get
 Is - ra - el frei von al - ler Schan - de,
 horcht Mir nicht, will nicht Mei - ne We - ge;

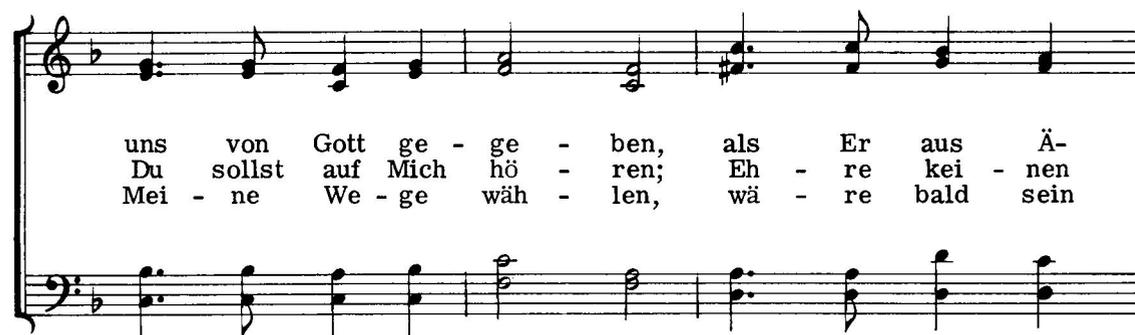
Bringet Lobpreis Jakobs Gott! (Fortsetzung)



und wenn un - ser Fest be - ginnt, so - bald der Voll - mond
nahm hin - weg des Fein - des Joch und lö - ste al - le
Is - ra - el be - tört sein Herz, be - schrei - tet eig - ne



stei - get! Sat - zung ist's in Is - ra - el,
Ban - de. Mer - ke auf: Ich bin Dein Gott,
Ste - ge. Wollt' Mein Volk ge - hor - sam sein,



uns von Gott ge - ge - ben, als Er aus Ä -
Du sollst auf Mich hö - ren; Eh - re kei - nen
Mei - ne We - ge wäh - len, wä - re bald sein



gyp - ten - land das Volk ge - führt ins Le - ben.
frem - den Gott, nein, laß dich nicht be - tö - ren!
Feind ver - tilgt; an nichts würd' es ihm feh - len.

Stimmet dem Herrn ein Psalmlied an

Psalm 81

Dwight L. Armstrong



1. Stimmet dem Herrn ein Psalmlied an, Ihm, uns-rer Stär-ke, singt!
2. Als in Ä-gyp-ten Is-ra-el litt un-ter Fron-ar-beit,
3. Drum sagt der Herr zu Is-ra-el: „Ganz ge-be ich dich hin,



Schla-get die Pau-ken, stoßt ins Horn; Har-fen und Zit-tern, klingt!
rief es den Herrn in Drangsal an; Er hat das Volk be-freit.
folg', wenn du willst, dem eig-nen Rat, dei-nem ver-stock-ten Sinn!



Kommt die von Gott be-stimm-te Zeit, wolln wir das Fest be-gehn;
Aus ei-ner Don-ner-wol-ke dräng dröh-nend des Herrn Ge-setz;
Woll-test du Mir ge-hor-sam sein, auf Mei-nen We-gen gehn,



Gott hat zur Sat-zung es er-klärt, und es wird e-wig-lich be-stehn.
a-ber das Volk ge-horch-te nicht, sondern hat oft Sein Wort verletzt.
könn-te kein Feind dich mehr be-drohn, nie würdest du mehr Mangel sehn."



Wie schön sind Deine Stätten

Psalm 84

Dwight L. Armstrong



1. Wie schön sind Dei-ne Stät-ten, Herr der Heerscharn, ew'- ger Gott; ich
2. O glücklich sind die Menschen, die auf Dei - ne Stär - ke baun, die
3. Herr, Gott der Heerscharn, bit-te, o vernimm doch mein Ge - bet. Neig'



lehz' nach Deinem Ho - fe, o Herr, Gott Ze - ba - oth! Je - der
 Dei - ne We - ge ge - hen und die auf Dich ver - traun! Wenn durchs
 Dich zu Dei - nem Vol - ke, das Dei - nen Schutz er - fleht! Denn ein



Sper - ling hat sein Schlupfloch, je - de Schwalbe ihr Ge - nist, aber
 trock - ne Tal sie wan - dern, wer - den sie bald Quel - len sehn, bis sie,
 Tag mit Dir ist bes - ser noch als tau - send oh - ne Dich. Herr, so



ich such mei - ne Woh - nung wo Du, mein Schöp - fer, bist.
 stets er - neut ge - kräf - tigt, vor Dir in Zi - on stehn.
 zeig mir Dei - ne We - ge; mein Gott er - hö - re mich.



O mein Herr, Gott meiner Rettung

Psalm 88

Dwight L. Armstrong



1. O mein Herr, Gott mei-ner Ret-tung, Tag und Nacht schrei' ich zu Dir.
2. Herr, man zählt mich zu den To - ten, den Er-schla-ge-nen im Grab,
3. Herr, mein Au-gen-licht ver-ge - het; e-lend bin ich und ver-zagt,



Laß mein Fle-hen vor Dich kom-men; nei - ge Dein Ge - hör zu mir!
de - ren Du nicht mehr ge - den-kest, die getrennt von Dei - ner Gnad'.
hab' mit aus - ge - streck-ten Ar - men Dir, o Gott, mein Leid ge - klagt.



Mei - ne See-le ist voll Lei-den, bin dem To - ten-rei-che nah.
Tief ins Grab drückt Deine Hand mich, in der Gru-be dunk-le Nacht;
Täg - lich schon am frü-hen Mor-gen ru - fe ich, er - hör mein Flehn!



Zu den Ster-ben-den ge-rech-net, steh' ich oh - ne Hil - fe da.
und Dein Grimm, der auf mir la - stet, hat Be-dräng-nis mir ge-bracht.
War - um willst Du mich ver - sto - ßen? Herr, laß mich vor Dir be-stehn!



Wie lange, Herr, verbirgst Du Dich noch?

Psalm 89, 47-52

Dwight L. Armstrong



1. Wie lan - ge, Herr, ver - birgst Du Dich noch,
 2. Wo ist ein Mensch, Herr, der e - wig lebt,
 3. Mein Herr, ge - denk der Schmach Dei - nes Knechts,



wie lan - ge lo - dert feu - rig Dein Grimm?
 den nie die Macht des To - des be - rührt?
 daß ich er - tra - gen muß all den Hohn



Schöp - fer, mein Le - ben wä - ret nicht lang,
 Zeig mir die Gna - de, die Du der - einst
 zahl - rei - cher Völ - ker, Fein - de des Rechts



schnell und ver - gäng - lich fährt es da - hin.
 Da - vid ge - schwö - ren in Dei - ner Treu.
 die Dich ver - schmä - hen; Schimpf sei ihr Lohn.

Gott, unsre Zuflucht immerdar

Psalm 90

Dwight L. Armstrong



1. Gott, uns-re Zu-flucht im-mer-dar, jetzt und für al - le Zei - ten,
2. Sieb - zig sind uns'-re Le - bens-jahr!, acht-zig, wenn al - les gut bleibt.
3. Herr,kehr doch zu uns Dei-nen Pfad, sei Dei-nen Knech-ten gnä - dig



Du bist, be - vor die Er - de war, seit al - len E-wig-kei - ten!
 Doch auch das be - ste Le - ben war nie mehr als Müh' und Ar - beit.
 und füll uns früh mit Dei - ner Gnad', daß wir Dich rüh-men e - wig!



Menschen vergehn; nichts bleibt bestehn, nichts als ein Häuflein Er - de.
 Prä - ge uns ein: klug solln wir sein und uns - re Ta - ge zäh - len,
 Herr, sei mit uns; zeig Dei-ne Gunst nach all den vie-len Lei - den,



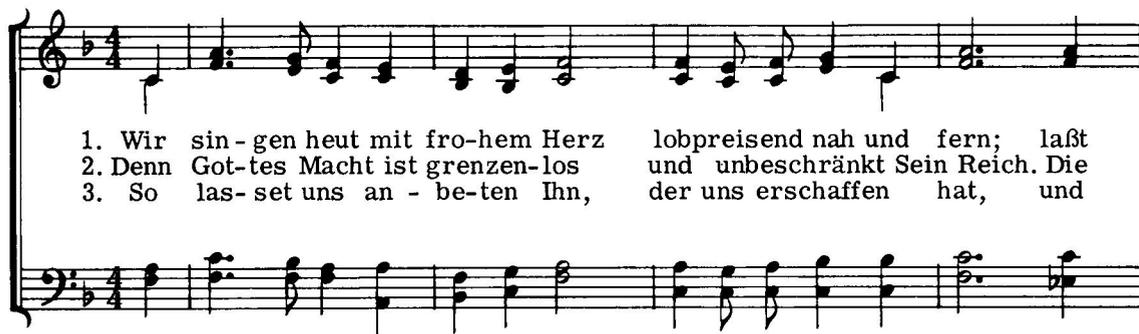
Doch Ew'ger, Du in Deiner Gnade rufst die To-ten zu Dir zu - rück.
 daß wir das Le - ben mö - gen wählen und be-dacht mit der Zeit um-gehn.
 daß un-ser Werk ge - dei-hen möge und wir uns unsrer Ta - ge freun!



Wir singen heut mit frohem Herz

Psalm 95, 1-7

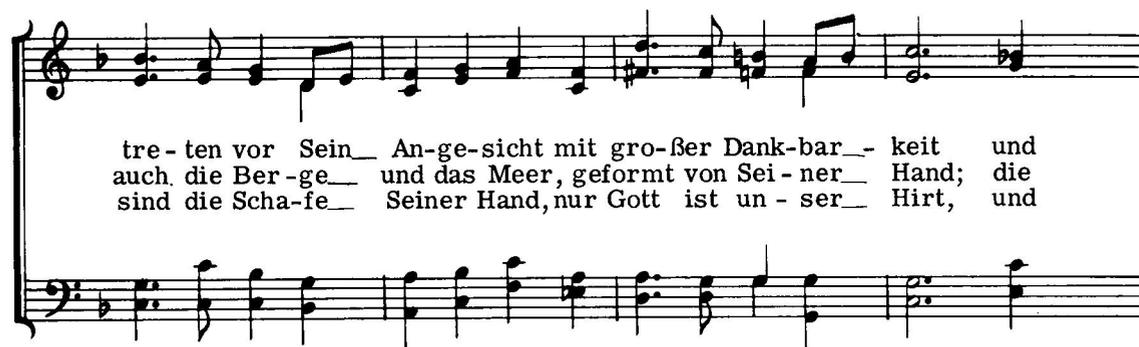
Dwight L. Armstrong



1. Wir sin - gen heut mit fro - hem Herz lobpreisend nah und fern; laßt
 2. Denn Got - tes Macht ist grenzen - los und unbeschränkt Sein Reich. Die
 3. So las - set uns an - be - ten Ihn, der uns erschaffen hat, und



uns - re Stim - men him - mel - wärts er - klin - gen auf zum Herrn! Woll'n
 Schät - ze in der Er - de Schoß sind Sei - ne all - zu - gleich. Und
 dan - ken Ihm auf un - sern Knien für Sei - ne Wun - der - tat. Wir



tre - ten vor Sein An - ge - sicht mit gro - ßer Dank - bar - keit und
 auch die Ber - ge und das Meer, geformt von Sei - ner Hand; die
 sind die Scha - fe Seiner Hand, nur Gott ist un - ser Hirt, und



ju - beln laut mit Zuversicht und Stim - men hoch - er - freut.
 Menschheit und des Himmels Heer hat Gott al - lein ge - plant.
 stets auf Sei - nem Weideland Er uns be - hü - ten wird.

Wenn der Herr König ist

Psalm 97

Dwight L. Armstrong



1. Wenn der Herr Kö - nig ist, freu - et euch sehr;
 2. Angst-voll ge-wahrt man Sein Feu - er von fern;
 3. Wer sich vor Bil - dern und Göt - zen ge - beugt,
 4. Zi - on ist froh, hel - le Freu - de ent - brennt;
 5. Lie - bet ihr Ihn, so bleibt bö - ser Tat fern;



lo - bet Ihn, al - le Erd', In - seln im Meer!
 Ber - ge zer - schmel - zen wie Wachs vor dem Herrn!
 dem wird voll Schan - de sein Irr - tum be - zeugt.
 nun füh - ret end - lich der Herr Re - gi - ment!
 wer Ihn ge - horcht, den er - ret - tet Er gern.



Wol - ken um - ge - ben Ihn, wenn Er er - scheint;
 Him - mel ver - kün - den ge - rech - tes Ge - richt;
 Wer sich ver - eh - ren ließ, wird nun zum Spott;
 Hoch hat Er sich ü - ber „Göt - ter“ ge - stellt;
 Er schenkt ihm Hoff - nung und Freu - de für - wahr;



Feu - er geht vor Ihn her, tö - tet den Feind.
 IHN sehn die Völ - ker, ver - ken - nen Ihn nicht.
 beu - get die Knie vor dem Herrn, un - serm Gott!
 Er ist der o - ber - ste Herr - scher der Welt!
 freut euch des Herrn und bringt Lob - preis Ihm dar!

Oh, singt dem Herrn ein neues Lied!

Psalm 98

Dwight L. Armstrong



- | | | |
|--|--------------------------|-----|
| 1. Oh, singt dem Herrn ein neu-es Lied für | Sei - ne Wunder - macht! | Die |
| 2. Mit Treu-e und Barm-her-zig-keit Er | Is - ra-el be - denkt! | Man |
| 3. Mit Har-fen und mit Psal-men singt dem | Ew'-gen Lobge - sang; | mit |
| 4. Oh, singt dem Herrn ein neu-es Lied für | Sei - ne Wunder - macht! | Die |



rech-te Hand, Sein heil'-ger Arm, hat Ihm den Sieg ge - bracht. Der
sieht auf Er-den weit und breit, daß Er Er - lö-sung schenkt. Er-
Hör-nern und Po - sau-nen bringt dem Al - ler - höch-sten Dank! Und
rech-te Hand, Sein heil'-ger Arm, hat Ihm den Sieg ge - bracht. Er-



Herr ver-kün-de - te das Heil mit viel Barm-her-zig - keit, und
hebt die Stimmen, nah und fern, und preist des Ew'-gen Ruhm. Mit
al - le Ber-ge und das Meer und Tie - re, groß und klein, solln
freut euch Ber-ge, Wald und Feld an Sei - ner Herrlich - keit, denn



al - len Völ-kern,	weit und breit, zeigt	Er Ge - rech - tig - keit.
Ju - bel-ruf lobt	un - sern Herrn und	rüh-met froh Sein Tun.
sich des Ew'-gen	Macht er-freun und	Ihm zum Zeug-nis sein.
Er wird rich-ten	die - se Welt mit	wah-rer Recht-lich - keit.



Unser Herr ist König auf dem Thron

Psalm 99

Dwight L. Armstrong



1. Un-ser Herr ist Kö-nig auf dem Thron, zwischen Cherubim fundiert. Es er-
 2. Zu der Zeit, als Mo-se Gott anrief, schloß auch Aaron sich ihm an. Und das
 3. O Du Ew'-ger, Du hast sie er-hört und ver-ziehen ihre Schuld; wohl hast



zit-tert al-le Welt vor Ihm, der von Zi-on aus re-giert. Ja, Er
 gläub'ge Volk und Sa-mu-el rie-fen al-le, Mann für Mann. Und der
 Du die Mis-se-tat be-straft, doch mit gött-li-cher Ge-duld. Prei-set



herrscht mit Un-par-tei-lich-keit ü-ber al-le Kre-a tur; dar-um
 Herr, der ih-nen gnä-dig war, hat den Kla-ge-ruf ge-hört; denn Er
 hoch den Herrn, den E-wi-gen, be-tet Ihn auf Zi-on an! Fal-let



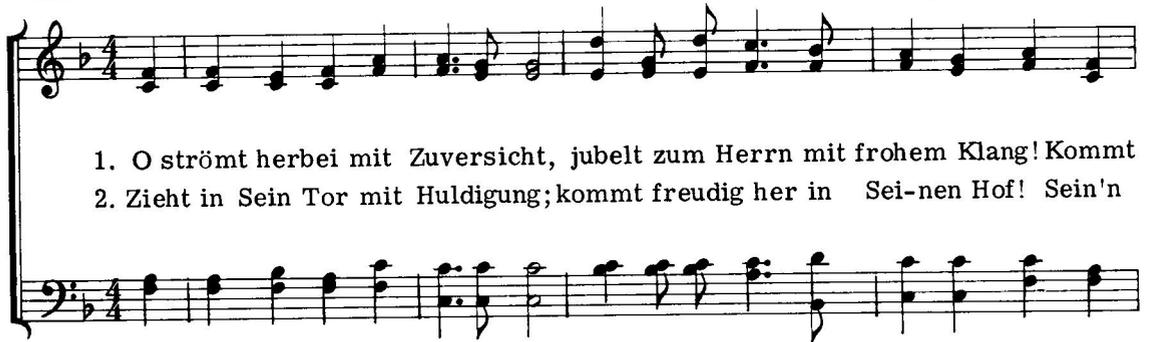
eh-ret Ihn mit Dank-bar-keit, fol-get Sei-nem Wor-te nur!
 sprach aus ei-ner Wol-ken-säul', und sie ha-ben Ihn ge-ehrt.
 vor Ihm nie-der al-le-samt, Er ist hei-lig, un-ser Gott!



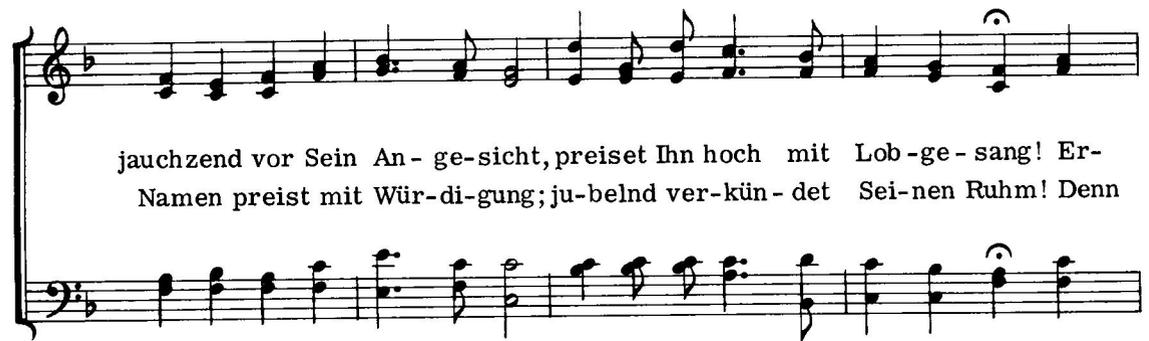
O strömt herbei mit Zuversicht!

Psalm 100

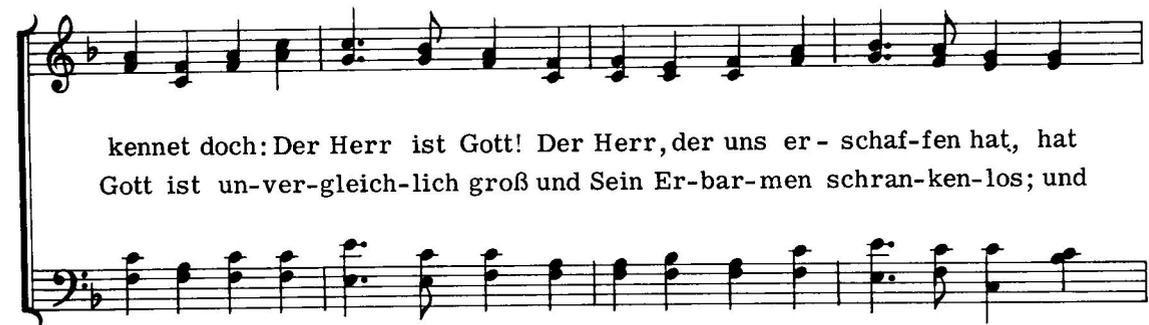
Dwight L. Armstrong



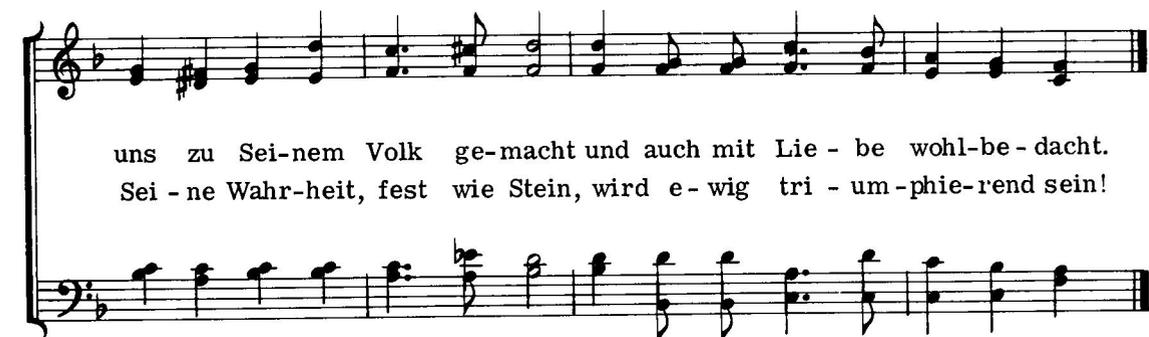
1. O strömt herbei mit Zuversicht, jubelt zum Herrn mit frohem Klang! Kommt
2. Zieht in Sein Tor mit Huldigung; kommt freudig her in Sei-nen Hof! Sein'n



jauchzend vor Sein An-ge-sicht, preiset Ihn hoch mit Lob-ge-sang! Er-
Namen preist mit Wür-di-gung; ju-belnd ver-kün-det Sei-nen Ruhm! Denn



kennet doch: Der Herr ist Gott! Der Herr, der uns er-schaf-fen hat, hat
Gott ist un-ver-gleich-lich groß und Sein Er-bar-men schran-ken-los; und



uns zu Sei-nem Volk ge-macht und auch mit Lie-be wohl-be-dacht.
Sei-ne Wahr-heit, fest wie Stein, wird e-wig tri-um-phi-rend sein!

Von Gnade und Gerechtigkeit

Psalm 101

Dwight L. Armstrong



1. Von Gna-de und Ge-rech-tig-keit, o Herr, sing' ich zu Dir, will
2. Mein Blick soll nicht ge-rich-tet sein auf das, was ü - bel ist, will
3. Verleumdern, de - ren falsche Tracht dem Nachbarn Schan-de bringt, will
4. Nicht darf in mei-nem Hau - se sein, wer Trug ver-übt und lügt. Wer



fehl - los wan-deln je-der-zeit; wann kommst Du, Herr, zu mir? Will
dem Ge - treu-en Schutz ver-leihn, doch nicht dem Bö - se-wicht. Ich
wi - der-ste-hen ich mit Macht, bis daß sie schweig-sam sind. Mit
un - wahr spricht be - ste-het nicht vor mei-nem An - ge-sicht. Und



rei - nen Her-zens auf-recht gehn in mei-nem eig-nen Heim. Kein
hass' der Un-ge-rech-ten Werk und halt' mich da - von fern. Dem
dem, der stolz und ei - tel ist, hab' ich nichts mehr ge - mein. Mein
je - den Mor-gen, Tag für Tag, will ich all' üb - le Art ver-



Un - recht soll vor Dir ge-schehn, will im-mer dank - bar sein.
Trug schenk' ich kein Au - gen-merk; ich su - che Kraft im Herrn.
Aug' ich auf den Treu - en richt', er soll mein Die - ner sein.
ban - nen aus der Stadt des Herrn und Got-tes Ge - gen - wart.



O mein Herr und Gott, erbarm Dich!

Psalm 102

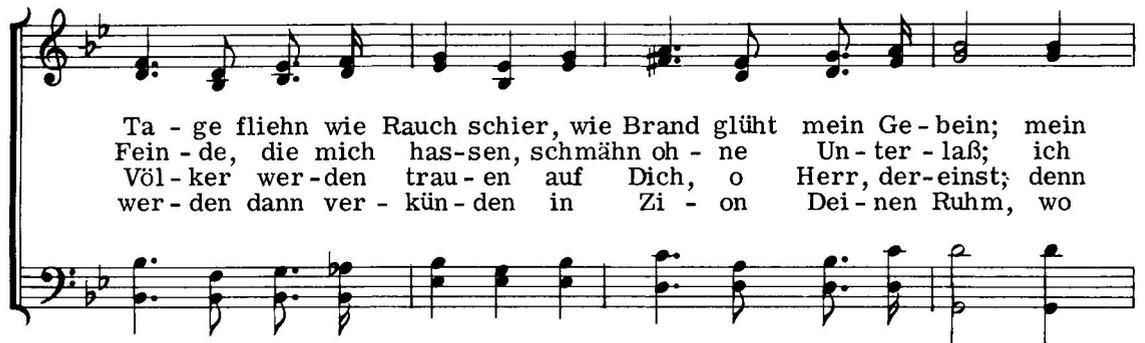
Dwight L. Armstrong



1. O mein Herr und Gott, erbarm Dich; verbirg Dein Antlitz nicht! So ich
 2. Wie ein durst'ger Vo-gel bin ich, ein Kauz an ö-dem Ort; we-der
 3. A-ber Du, Herr, bleibest e-wig, und stets gedenkt man Dein; bald schon
 4. Die Ver-läß-nen, Herr, die hörst Du, und der Gefangnen Flehn; durch Dein



ru - fe, Herr, er-hör mich, wenn die Zeit der Not an-bricht. Die
 Rast noch Ru - he find' ich, und ich klag' in ei-nem fort. Die
 bist Du Zi - on gnä-dig und be-en-dest al-le Pein. Die
 Wort, o Herr, er-klärst Du, daß ein Volk Dir soll er-stehn. Sie



Ta - ge fliehn wie Rauch schier, wie Brand glüht mein Ge-bein; mein
 Fein-de, die mich has-sen, schmähn oh - ne Un-ter-laß; ich
 Völ-ker wer-den trau-en auf Dich, o Herr, der-einst; denn
 wer-den dann ver - kün-den in Zi - on Dei-nen Ruhm, wo



Herz verdorrt wie Kraut mir, nehme Nah-rung nicht ein,
 füh-le mich ver - las-sen und ver - dor-re wie Gras.
 Du wirst Zi - on bau-en, wenn in Pracht Du er - scheinst.
 Völ-ker sich ein - fin-den, Dei-nen Wil-len zu tun.

Gottes Thron steht fest im Himmel

Psalm 103, 19-22

Ludvig M. Lindeman

1. Got - tes Thron steht fest im Him - mel, wird für al - le Zeit be - stehn;
 2. Lo - bet Ihn, ihr Sei - ne En - gel, die ihr aus - führt al - ler - orts
 3. All' ihr Heerscharn hoch im Him - mel, die ihr Sei - ne Die - ner seid
 4. Lo - bet Ihn, ihr Sei - ne Wer - ke, dan - ket Ihm nun ü - ber - all,

Er hat Herrschaft ü - ber al - les, nie wird Sei - ne Macht ver - gehn!
 kraftvoll die Be - feh - le Got - tes, treu der Stim - me Sei - nes Worts!
 und ver - rich - tet Sei - nen Wil - len, lobt den Her - ren al - le - zeit!
 lo - bet eu - res Schöpfers Stärke, prei - set Ihn mit lau - tem Schall!

Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja;
 nie wird Sei - ne Macht vergehn!
 treu der Stim - me Sei - nes Worts! Amen.
 lobt den Her - ren al - le - zeit!
 prei - set Ihn mit lau - tem Schall!

Lob' Gott den Herrn, o meine Seel!

Psalm 103, 1-11

Hugh Wilson

1. Lob' Gott den Herrn, o mei - ne Seel; mein Herz, preis Sei - nen Nam'n;
 2. Der al - le Dei - ne Schuld ver - gibt, von Krank - heit dich be - freit,
 3. Er sät - ti - get mit Ga - ben dich, er - neu - ert dei - ne Kraft,
 4. Seit al - ters her hat Sei - nem Volk Er Sei - nen Weg ge - zeigt
 5. Sein Zorn, der auf die Sün - de folgt, währt nicht in E - wig - keit,

ver-giß nie, was der gnäd'ge Gott dir Gu - tes hat ge - tan!
 der dich vom ew'-gen Tod erlöst, schenkt dir Barm - her - zig - keit.
 und al - len, die ge - knech - tet sind, Ge - rech - tig - keit Er schafft.
 und hat sich ihm mit viel Ge - duld und Gna - de zu - ge - neigt.
 weil Er ver - gibt und gnä - dig ist, wenn ehr - lich man be - reut. A - men.

Lob' den Herrn und dank Ihm!

Psalm 103, 1-18

Dwight L. Armstrong

1. Lob den Herrn und dank Ihm, meine Seel'; du mein Herz, preis Seinen Nam'n;
 2. Lob den Herrn, der voller Gna - de ist, voll Er - bar - men und Ge - duld!
 3. Lob den Herrn, der unsre Schuld ge - tilgt; Er wäscht uns von Sün - de rein;
 4. Lob den Herrn, der unser Schöp - fer ist, der uns führt, der uns er - hält;

und vergiß nie, was der gnäd'ge Gott dir Gu - tes hat ge - tan! Er, der
 Er vergilt nicht nach der Mis - se - tat und nicht nach unsrer Schuld. Größer
 wie der Mor - gen fern vom Abend ist, so muß sie fer - ne sein. Wie ein
 denn der Mensch lebt kurz nur wie das Gras und Blu - men auf dem Feld. Aber

dei - ne Sündenschuld ver - gibt und von Krankheit dich be - freit, der dich
 als der Himmel ü - ber uns ist die Gna - de, die Gott übt, wenn ein
 Va - ter sich des Sohns erbarmt, nimmt der Herr sich unser an; denn Er
 e - wig währt das Gnadenmeer dem, der got - tes - fürch - tig ist und die

von dem ew'-gen Tod erlöst, krönt dich mit Barm - her - zig - keit.
 Sün - der sich in Gottesfurcht und mit Reu - e Ihm er - gibt.
 weiß, wie schwach wir Menschen sind; Er ge - den - ket stets dar - an.
 gött - li - chen Ge - bo - te hält, weil der Herr ihn nie ver - gibt.

O Herr, mein Gott, wie bist Du gross!

Psalm 104

Dwight L. Armstrong



1. O Herr, mein Gott, wie bist Du so groß und Deine Pracht ist beispiellos!
2. Du gabst der Erde ihr Fundament, daß es besteht ohne End'.
3. Den Bach, der frisch aus der Erde quillt, gibst Du zur Tränke allem Wild.
4. Für Jahreszeiten und Tag und Nacht hast Du uns Mond und Sonn' gemacht.
5. Herr, Deine Werke sind groß und viel, hast sie gemacht mit Plan und Ziel.



Hast den Himmel mit eigener Hand
Wassers Tiefe hast Du erweckt,
Tau und Regen bereitest Du,
Wird es dunkel, erscheinen bald
Nimmst den Odem den Tieren Du,

wie ein Zeltdach uns aufgespannt.
jeden Berg hat die Flut bedeckt.
wendest uns Deinen Segen zu.
viele Tiere in Feld und Wald,
streben rasch sie dem Staube zu;



Wolken machst Du Dir zum Gefährt, mit dem Wind fliegst Du unbeschwert. Die
Aber dann ist Dein Ruf erschallt, und sie wich vor der Allgewalt. Die
Pflanzen wachsen für Mensch und Tier, wir verdanken die Nahrung Dir, der
nehmen nachts ihre Nahrung ein, fliehen, wenn nahet der Sonne Schein. Es
sendest Du ihn erneut hinaus, dann erstehn sie und schwärmen aus; Du



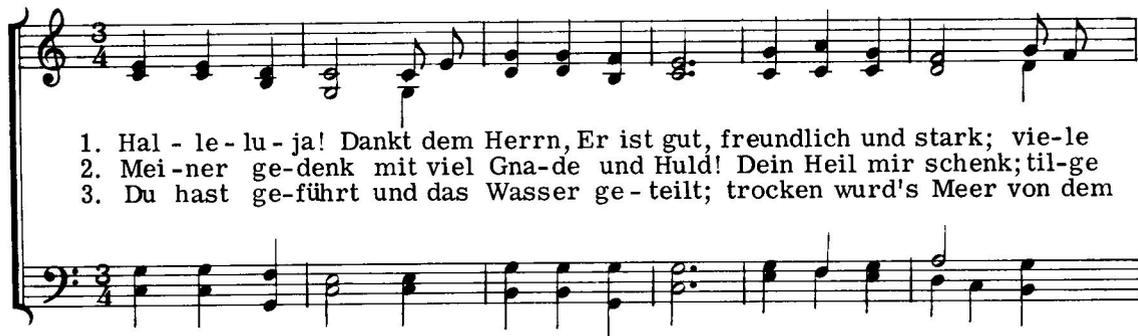
Engel setzt Du als Winde ein, dienen Dir auch als Feuerchein.
Berge stiegen, es sank das Tal, wie Deine Stimme es befahl.
Du uns Stärkung durch Brot verleihst und uns mit Wein das Herz erfreust.
geht der Mensch an sein Tagwerk dann, schafft, bis der Abend naht heran.
machest neu das Gesicht der Erd'. Ewiglich unser Lobpreis währt!



Halleluja, dankt dem Herrn!

Psalm 106

Dwight L. Armstrong



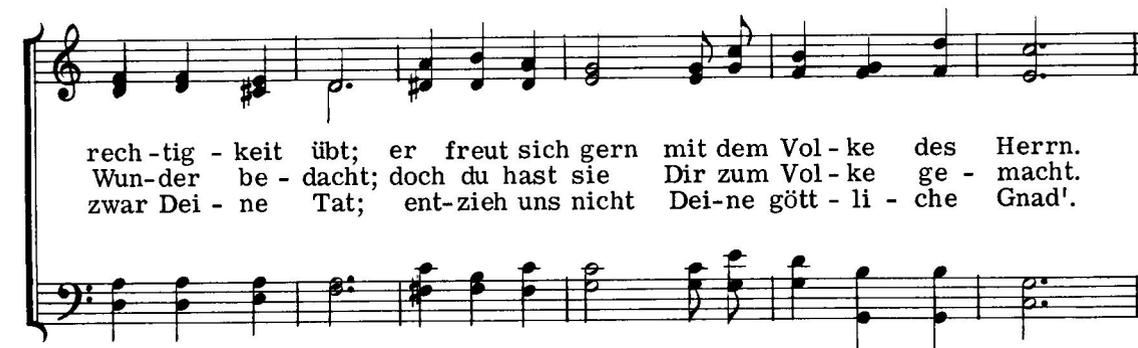
1. Hal - le - lu - ja! Dankt dem Herrn, Er ist gut, freundlich und stark; vie - le
 2. Mei - ner ge - denk mit viel Gna - de und Huld! Dein Heil mir schenk; til - ge
 3. Du hast ge - führt und das Wasser ge - teilt; trocken wurd's Meer von dem



Wunder Er tut. Wer kann ver - stehn, wie die Wun - der ge - sehn,
 all mei - ne Schuld! Sün - der sind wir, wie die Vä - ter zu - vor;
 Vol - ke durch - eilt. Doch als der Feind die Ver - folgung auf - nahm,



und sei - nen Ruhm gar ge - bührlich kund - tun? Nie ist be - trübt, wer Ge -
 a - ber Du, Herr, neigtest ih - nen Dein Ohr. Sie ha - ben nicht Dei - ne
 schlug ihn die Flut, daß nicht ei - ner ent - kam. Dein Volk ver - gaß da - mals



rech - tig - keit übt; er freut sich gern mit dem Vol - ke des Herrn.
 Wun - der be - dacht; doch du hast sie Dir zum Vol - ke ge - macht.
 zwar Dei - ne Tat; ent - zieh uns nicht Dei - ne gött - li - che Gnad'.

Dankt dem Herrn, denn Er ist freundlich

Psalm 107

Dwight L. Armstrong

1. Dankt dem Herrn, denn Er ist freund-lich; Sei - ne Gü-te währt
 2. Ihr wart die Ver-irr - ten, Kran - ken, die Ge-fang-nen in
 3. Äk-ker macht der Herr zur Wü - ste, wenn ver-derbt die Be-

e - wig - lich! Preist Ihn al-le, die ihr er - löst seid
 gro - ßer Not. Doch der Herr, Er hat euch ge - hol - fen,
 woh - ner sind. Doch ganz anders er-geht 's den Schwa - chen,

aus der Drangsal und aus dem Leid! Dankt dem Herrn, der euch
 hat be-freit euch vom si - chern Tod. Dar - um dankt Ihm, ein
 de - ren sich un - ser Herr an - nimmt. Ler - net drum, die ihr

kom - men läßt aus al - len Lan-den, von Nord und von West!
 Lob - lied singt, weil Er an euch vie - le Wun-der voll - bringt.
 dies ge-sehn, die Gna-den-ga - ben des Herrn zu ver - stehn!

Von ganzem Herzen

Psalm 111

Dwight L. Armstrong



1. Von ganzem Herzen, Herr, dan-ke ich Dir in der versammelten
 2. Du bist so gnä-dig, barm-her-zig und treu, sät-ti-gest den, der in
 3. Dei-nem Volk hast Du Er-lö-sung ge-sandt und uns ver-hei-ßen den



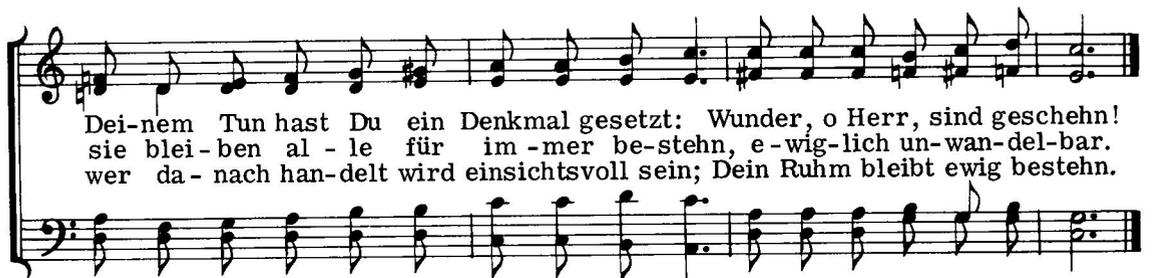
aufrechten Schar; groß ist Dein Werk und be - wun-derns-wert schön,
 Eh-ren Dich hält; Herr, Du denkst al - le - zeit an Dei-nen Bund,
 e - wi-gen Bund; wie ist Dein Na - me so hei - lig und hoch,



wer es erforscht, dem wird klar: Was Du ge - ord - net, ist
 gibst uns das Er - be der Welt! Herr, Dei - ne Wer - ke sind
 al - ler Welt tust Du ihn kund! Herr, Dich zu fürch - ten, das



herr - lich und gut; Dein Recht bleibt e - wig be - stehn;
 Treu - e und Recht, Dei - ne Ge - bo - te sind klar,
 ist der Be - ginn, Weis - heit und Wahr - heit zu sehn,



Dei-nem Tun hast Du ein Denkmal gesetzt: Wunder, o Herr, sind geschehn!
 sie blei-ben al - le für im-mer be-stehn, e-wig-lich un-wan-del-bar.
 wer da - nach han-delt wird einsichtsvoll sein; Dein Ruhm bleibt ewig bestehn.

Als Israel aus Ägypten zog

Psalm 114

Dwight L. Armstrong

1. Als Is - ra-el aus Ä - gyp - ten zog und floh durchs Wü - sten-
 2. Die Ber - ge hüpf - ten wie ein Lamm, die Hü - gel wie ein
 3. Ihr Ber - ge, war - um hüpf - t ihr auf wie Läm - mer, jung und

land, als Ja - kobs Gott aus frem - dem Joch in
 Schaf; die Er - de beb - te vor dem Gott, der
 frei? O Er - de, war - um zit - terst du wie

Frei - heit sie ge - sandt, ward Ju - da Got - tes
 Ja - kobs Herrscher war. Wo Fel - sen warn, brach
 E - spen - laub und Spreu? Habt heil' - ge Ehr - furcht

Hei - lig - tum und Is - ra - el Sein Reich. Der
 Was - ser aus, in Quel - len - el das Ge - stein, be -
 vor dem Herrn, der mächt' - ge Wun - der wirkt, der

Jor - dan wick, das Meer ent-floh, Is-ra-el wur - de froh.
 zeug - te Got - tes Wun - der - kraft — Is - ra - el wur - de Sein.
 Was - ser aus Ge - stei - nen zeugt, von dem ihr e - wig trinkt.

Nicht uns, o Herr!

Psalm 115

Dwight L. Armstrong

1. Nicht uns, o Herr, nicht uns, o Herr, Dei-nem Na-men gib die Ehr;
 2. Nur Gott, der hoch im Him - mel wohnt, Er, der ü - ber al - lem thront,
 3. Die Göt - zen, selbst in gold - ner Pracht, sind von Menschenhand ge - macht.

Gnad' und Wahrheit schen - kest Du, Dir steht Eh - re zu!
 ist's, dem Is - ra - el ver - traut und auf den es baut.
 Sie sind taub und stumm und blind, oh - ne Macht sie sind.

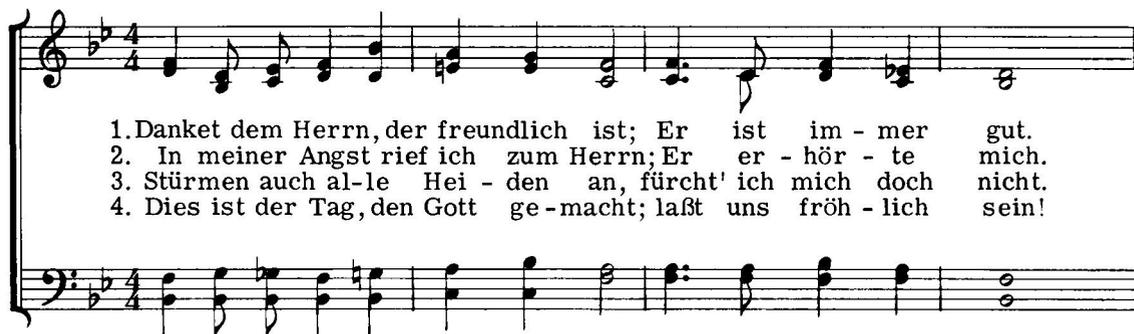
Al - len, die Dir ver - traun und auf Dei - nen Na - men baun,
 Hei - den - volk spricht mit Spott: „Wo ist nun ihr Hel - fer Gott?“
 Gott re - giert, herrscht im All und gibt uns den Er - den - ball,

gibst Du Schutz ihr Le - ben lang; Dir ge - bührt der Dank!
 Schütz Dein Volk sein Le - ben lang; Dir ge - bührt der Dank!
 schützt uns un - ser Le - ben lang; Ihm ge - bührt der Dank!

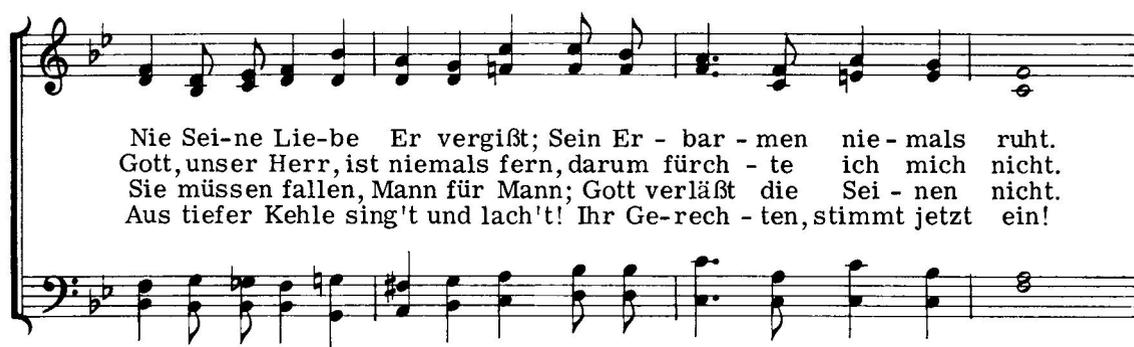
Danket dem Herrn, der freundlich ist

Psalm 118

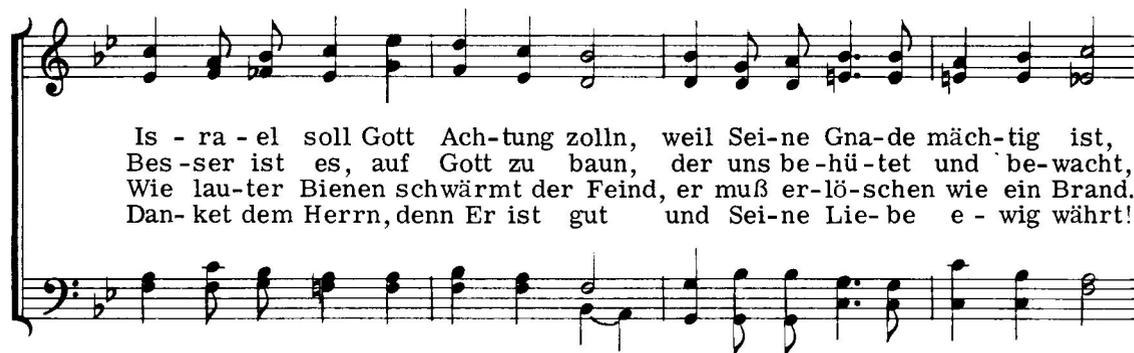
Dwight L. Armstrong



1. Danket dem Herrn, der freundlich ist; Er ist im - mer gut.
 2. In meiner Angst rief ich zum Herrn; Er er - hör - te mich.
 3. Stürmen auch al - le Hei - den an, fürcht' ich mich doch nicht.
 4. Dies ist der Tag, den Gott ge - macht; laßt uns fröh - lich sein!



Nie Sei - ne Lie - be Er vergißt; Sein Er - bar - men nie - mals ruht.
 Gott, unser Herr, ist niemals fern, darum fürch - te ich mich nicht.
 Sie müssen fallen, Mann für Mann; Gott verläßt die Sei - nen nicht.
 Aus tiefer Kehle sing't und lach't! Ihr Ge - rech - ten, stimmt jetzt ein!



Is - ra - el soll Gott Ach - tung zolln, weil Sei - ne Gna - de mäch - tig ist,
 Bes - ser ist es, auf Gott zu baun, der uns be - hü - tet und be - wacht,
 Wie lau - ter Bienen schwärmt der Feind, er muß er - lö - schen wie ein Brand.
 Dan - ket dem Herrn, denn Er ist gut und Sei - ne Lie - be e - wig währt!



und Aarons Haus soll wiederholen, wie groß Sei - ne Gü - te ist!
 als einem Menschen zu vertraun, einem Für - sten oh - ne Macht.
 Wenn er zunächst zu siegen scheint, so hilft mir doch Got - tes Hand.
 Sing't: „Sein Erbarmen niemals ruht!“, daß ganz Is - ra - el es hört!

Ich hasse Unbeständigkeit

Psalm 119, 113-117

Dwight L. Armstrong

1. Ich has - se Un - be - stän - dig - keit und
2. Herr, stär - ke und er - hal - te mich, wie

lie - be Dein Ge - setz. Du bist mein Schutz und Si - cher - heit; Dein
Du mir zu - ge - sagt, da - mit ich leb' in Zu - ver - sicht und

Wort ich nicht ver - letz'!. All, die ihr ü - bel
blei - be un - ver - zagt! O stär - ke mich und

seid im Kern, trennt euch von mei - nem Weg. Nur
hilf Du mir, daß ich Er - ret - tung find'; da -

die Ge - set - ze uns - res Herrn ich stets zu hal - ten pfleg.
mit die Sat - zun - gen von Dir mir stets vor Au - gen sind.

Herr, ich lieb' Dein Gesetz

Psalm 119, 97-105

Dwight L. Armstrong

1. Herr, ich lieb' Dein Ge-
 2. Herr, ich lieb' Dein Ge-
 3. Herr, ich lieb' Dein Ge-

setz, täglich denk' ich dar - an,
 setz, ich be - wah - re Dein Wort;
 setz, es ist süß meinem Mund;

Dein Ge-
 von dem
 je - den

bot macht mich klü - ger als den wei - se - sten Mann. Dei - ne
 bö - sen Weg len - ke mei - ne Schrit - te ich fort. Herr, ich
 Lü - gen - pfad hass' ich; Du tust Weis - heit mir kund. Dei - ne

Zeug - nis - se, Herr, brin - gen Weis - heit mir bei, daß ich
 wich' nicht da - von, worin Du mich be - lehrst, von den
 Wor - te sind Licht, sie er - hel - len den Weg; ei - ne

Dei - nen Be - feh - len im - mer un - ter - tan sei.
 gött - li - chen Rech - ten, wel - che Du mir er - klärst.
 Leuch - te des Fu - ßes sind sie auf mei - nem Steg.

In der Not rief ich den Herrn

Psalm 120 & 121

Dwight L. Armstrong



1. In der Not rief ich den Herrn an, und Er hör - te
 2. We - he mir, daß ich in Me - sech und in Ke - dars
 3. Mei - ne Au - gen richt' ich auf die Ber - ge, wo ich
 4. Er be - schat - tet dich am Ta - ge, daß die Son - ne



mein Ge - bet. Ret - te mich vor Lü - gen - lip - pen,
 Zel - ten war! Men - schen, die den Frie - den has - sen,
 Hil - fe such. Mei - ne Zu - kunft liegt im Herrn, dem
 dich nicht sticht; denn der Herr will dich be - wah - ren,



de - ren Wort in Nichts zer - geht. Wel - chen Lohn ver - sprichst du dir,
 brach - ten mei - ner Seel' Ge - fahr. Wäh - rend ich nur Frie - den sprach,
 Schöp - fer, der das Le - ben schuf. Er läßt dei - ne Fü - ße nicht
 doch ver - läßt den Bö - se - wicht. Dei - nen Ein - gang schir - met Er,



Zun - ge, trüg' - risch im Ge - brauch? Dei - ner Pfei - le
 fin - gen sie zu strei - ten an. Lü - gen - lip - pen,
 wan - ken und ver - läßt dich nicht. Er, der Is - ra -
 und beim Aus - gang schützt Er dich. Er, dein Gott und



Schmerz brennt lang wie Koh - len - glut vom Gin - ster - strauch!
 fal - sche Zun - gen ha - ben Un - recht mir ge - tan.
 el - be - hü - tet, schläft nicht und be - schir - met dich.
 Schöp - fer, will dich wohl er - hal - ten e - wig - lich!

Zu den Bergen erhebt sich mein Blick

Psalm 121

Dwight L. Armstrong



1. Zu den Bergen er- hebt sich mein Blick; zu der Hil- fe aus der Fern'.

2. Dein Beschützer steht immer bereit, dir zu hel- fen je- der-zeit.



Gott al-lein wägt mein Ge-schick, mei- ne Hil - fe kommt vom Herrn!

Er beschat-tet dein Ge-sicht, daß dich tags die Sonne nicht sticht.



Er nur hat Schöp-fer-kraft, der die gan - ze Welt er-schafft,

Er al-lein kann be-frein dich von dei - ner See-le Pein.



un-ser Gott und un - ser Hort schlummert nie, schafft im - merfort.

dei-nen Ein- und Aus-gang hüt't Gott, der dei- ne Nö- te sieht.



Sofern der Herr das Haus nicht baut

Psalm 127

Dwight L. Armstrong

1. So-fern der Herr das Haus nicht baut, ist al-les Wir-ken oh-ne
2. Ja, Söh-ne sind von Gott ge - sandt und Kinder Er zum Segen

Nutz; wenn nicht der Herr die Stadt be - treut, dann sind die
schafft. Wie Pfeile in des Schüt-zen Hand, sind Söh - ne

Bür - ger oh - ne Schutz. Um-sonst er-wacht man mor-gens
sei - ner Ju - gend - kraft. Denn er, der sei-nen Kö - cher

früh und wirkt dann spät bis in die Nacht. Doch Gott ver-
füllt, ist sei-ner Zu - kunft stets be - dacht, und er ist

gißt die Sei-nen nie, hält selbst im Schlaf sie wohl-be-dacht.
je - der-zeit ge - willt, zu wi - der-stehn des Fein-des Macht.

O wie glücklich Du bist

Psalm 128

Dwight L. Armstrong



1. O wie glücklich Du bist, wenn du fürchtest den Herrn! Dei - ner
2. Deine Frau bringt dir Freud', sie ge-hört dir al - lein; wie ein
3. Deine Kin-der zu Haus, sie sind munter und frisch, sie ge-



Hän - de Ar - beit nährt dich, wird dir Wohlstand ge - währn.
 frucht-brin-gen-der Weinstock wird im Hau - se sie sein. So ge -
 deihn wie Öl - baum - zwei - ge, sit - zen um dei - nen Tisch.



seg - net wirst du, wenn du Got - tes Weg gehst; Er be -



schenkt dich aus Zi - on, daß du e - wig be - stehst!



Aus Trübsal dringt mein Ruf zu Dir

Psalm 130

Orlando Gibbons

1. Aus Trüb-sal dringt mein Ruf zu Dir, nur Du kannst mich verstehn;
 2. Wer kann be - stehn, wenn Dei - ne Gnad' die Sün - de nicht entfernt?
 3. Ich seh - ne mich nach Dir, o Herr, auf Dein Wort hof - fe ich;
 4. Noch seh-n-suchts-vol - ler war - te du, als Wäch-ter auf das Licht;
 5. Der Herr ist es, bei dem man stets Er - lö - sung reich-lich findt,

de - mü - tig bit - te ich Dich, Herr, er - hö - re Du mein Flehn.
 Doch ist bei Dir Ver - ge - bung, Herr, daß man Dich fürch - ten lernt.
 mehr als der Wäch-ter auf den Tag, Herr, war - te ich auf Dich.
 hoff', Is - ra - el, auf Dei - nen Gott, der Gna - de dir ver - spricht!
 Er wird er - lö - sen Is - ra - el von al - ler sei - ner Sünd'. A - men.

Segen der Bruderliebe

Psalm 133

Orlando Gibbons

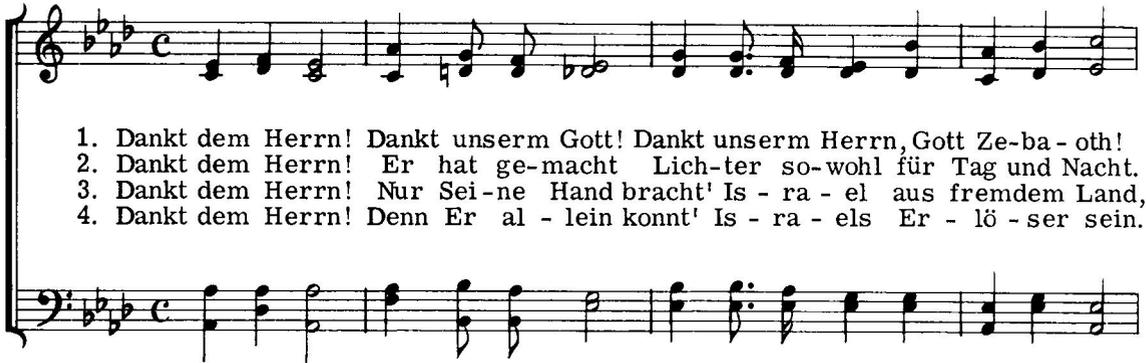
1. O se - het doch, wie schön es ist, wie lieb-lich an - zu - sehn,
 2. Es ist so köst-lich wie das Öl, das Aa - rons Haupt be - netzt,
 3. Die Bru - der - lie - be ist wie Tau, der sich auf Zi - on senkt,

wenn Brü - der vol - ler Ein - tracht sind und fest zu - sam - men - stehn!
 und drin - get tief wie Bal - sam ein, wird ü - ber - all ge - schätzt.
 ver - hei - ßen uns von Gott dem Herrn, der ew' - ges Le - ben schenkt. A - men.

Dankt dem Herrn!

Psalm 136

Dwight L. Armstrong

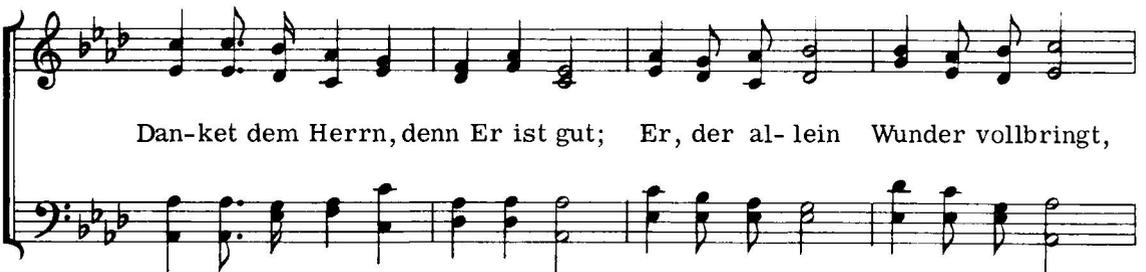


1. Dankt dem Herrn! Dankt unserm Gott! Dankt unserm Herrn, Gott Ze-ba-oth!
 2. Dankt dem Herrn! Er hat ge-macht Lich-ter so-wohl für Tag und Nacht.
 3. Dankt dem Herrn! Nur Sei-ne Hand bracht' Is - ra - el aus fremdem Land,
 4. Dankt dem Herrn! Denn Er al - lein konnt' Is - ra - els Er - lö - ser sein.



Denn Er tat Wer-ke, so hehr — Er schuf den Erdkreis überm Meer.
 Für die Nacht Ster-ne und Mond, wäh-rend am Tag die Son-ne thront.
 schlug den Feind, gab Ja-kobs Heer sich-res Ge-leit durchs Ro-te Meer.
 Ja-kobs Feind stürz-te ins Meer; Kö-ni-ge fie-len und ihr Heer.

Chor



Dan-ket dem Herrn, denn Er ist gut; Er, der al-lein Wunder vollbringt,



des-sen Er-bar-men nie ver-sagt, ist gü-tig oh-ne End'.

An den Wassern von Babylon

Psalm 137

Dwight L. Armstrong



1. An den Wassern von Ba-by-lon sa-ßen wir in des Feindes Fron.
2. Mei-ne Rech-te, sie sei da-hin, gin-ge Zi-on mir aus dem Sinn.



Uns-re Zwingherren forderten: „Singt ein Lied von Je-ru-sa-lem!“
Du, mein ein-zi-ger Trost im Leid, meine Hoffnung für al-le Zeit!



Doch wir hängten die Har-fen fort an die trauernden Wei-den dort.
Doch du Toch-ter von Ba-by-lon, ungestraft kommst du nicht da-von.



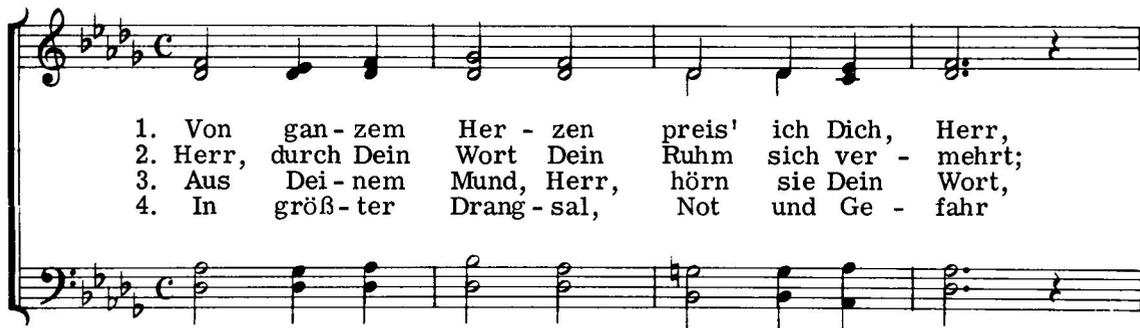
Konn-ten wir unter fremdem Joch sin-gen Lie-der von Zi-on noch?
Wer dich schlägt, wird sich dran erfreun; gänzlich wirst du ver-nich-tet sein.



Von ganzem Herzen preis' ich Dich

Psalm 138

Dwight L. Armstrong



1. Von gan - zem Her - zen preis' ich Dich, Herr,
 2. Herr, durch Dein Wort Dein Ruhm sich ver - mehrt;
 3. Aus Dei - nem Mund, Herr, hörn sie Dein Wort,
 4. In größ - ter Drang - sal, Not und Ge - fahr



und vor den Göt - tern be - zeug' ich Dein Werk.
 wenn ich Dich ruf', hast mein Flehn Du er - hört.
 ler - nen die Wahr - heit, daß Du bist ihr Hort.
 wird Dei - ne Lie - be mir stets of - fen - bar;



In Dei - nem Tem - pel bet' ich Dich an,
 Für - sten und Her - ren, na - he und fern,
 Trotz Dei - ner gro - ßen Ma - je - stät,
 denn Du be - freist mich aus al - ler Not,

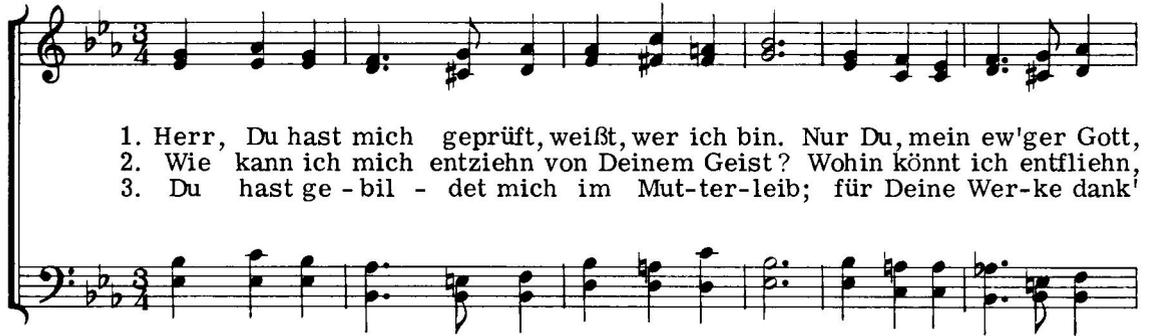


dank' für die Lie - be, die Du mir ge - tan.
 prei - sen Dich hoch als den Herrn al - ler Herr'n.
 liebst Du die De - mut; den Stolz Du ver - schmäht.
 gleich-falls be - wahrst Du mich vorm ew' - gen Tod.

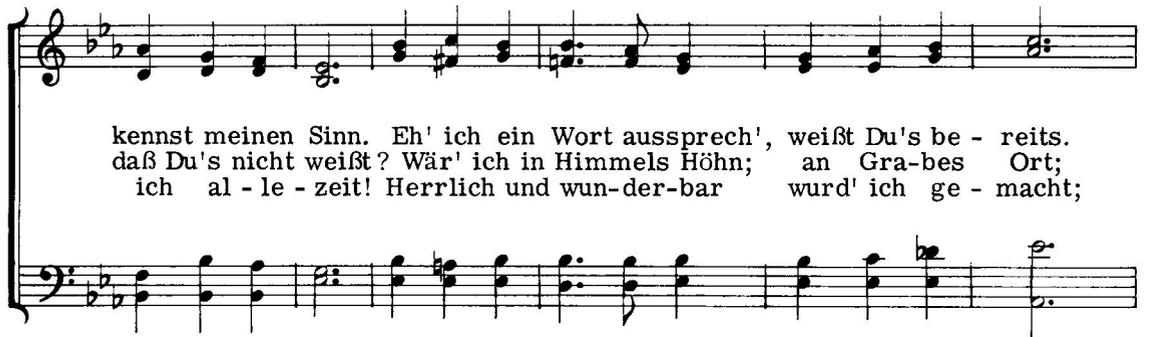
Herr, Du hast mich geprüft

Psalm 139

Dwight L. Armstrong



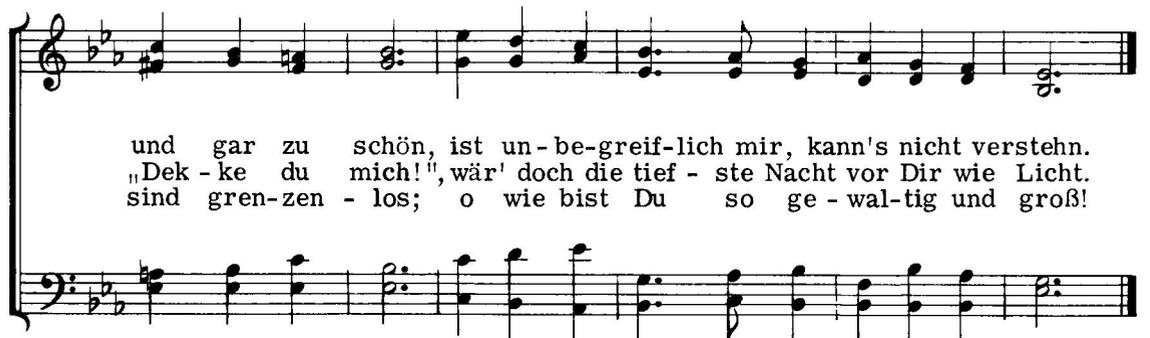
1. Herr, Du hast mich geprüft, weißt, wer ich bin. Nur Du, mein ew'ger Gott,
 2. Wie kann ich mich entziehn von Deinem Geist? Wohin könnt ich entfliehn,
 3. Du hast ge - bil - det mich im Mut-ter-leib; für Deine Wer-ke dank'



kennst meinen Sinn. Eh' ich ein Wort aussprech', weißt Du's be - reits.
 daß Du's nicht weißt? Wär' ich in Himmels Höhn; an Gra-bes Ort;
 ich al - le - zeit! Herrlich und wun-der-bar wurd' ich ge - macht;



Ständig umgibst Du mich, Herr, al-ler-seits. Solch Wissen ist . zu hoch
 flög' ich ans fernste Meer, wärst Du doch dort. Spräch' ich zur Finsternis:
 Herr, meine See - le hat das wohl be - dacht. Deine Ge - dan - ken, Herr,



und gar zu schön, ist un - be - greif - lich mir, kann's nicht verstehn.
 „Dek - ke du mich!“, wär' doch die tief - ste Nacht vor Dir wie Licht.
 sind gren - zen - los; o wie bist Du so ge - wal - tig und groß!

Herr, erhöre mein Gebet!

Psalm 143, 1-8

Dwight L. Armstrong

1. Herr, er - hö - re mein Ge-bet; acht' auf Dei - nes Knech - tes Flehn.
 2. Bin' der Zeit gern ein - ge - denk, da Du mich be - schüt - zet hast;
 3. Lehr mich, was Dir wohl - ge - fällt, denn Du bist mein Herr und Gott.

Geh nicht ins Ge - richt mit mir — kei - ner kann be - stehn!
 als Du mein Ge - schick ge - lenkt, nahmst mir al - le Last.
 Nur Dein Geist al - lein kann mich ret - ten aus der Not.

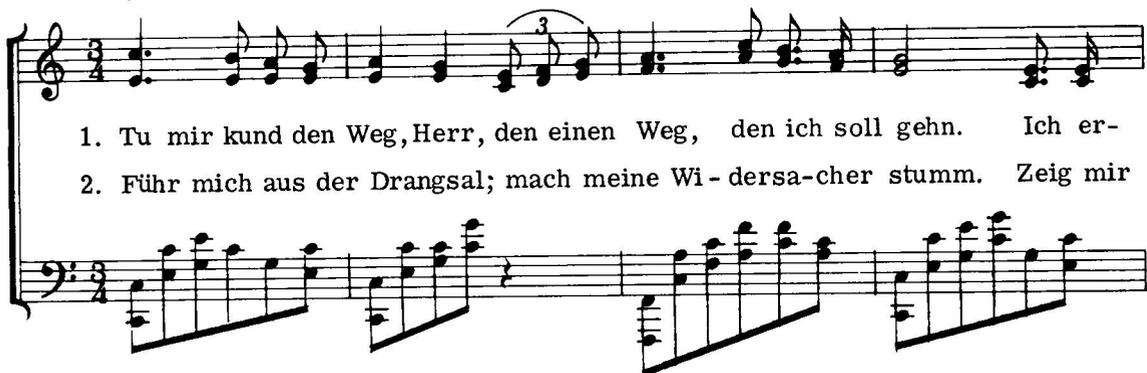
Mei - ne Fein - de het - zen mich, trach - ten nach dem Le - ben mir.
 Wie ein dür - stend Land, o Herr, dür - stet mei - ne Seel' nach Dir.
 Komm, o Herr, ich bit - te Dich, las - se mei - ne Fein - de nicht

Oh - ne Dich ver - za - ge ich, Herr, er - hö - re mich!
 Ei - le, denn mein Geist ver - zagt; birg Dich nicht vor mir!
 tri - um - phie - ren ü - ber mich; ich ver - trau' auf Dich!

Tu mir kund den Weg, Herr!

Psalm 143, 8-12

Dwight L. Armstrong



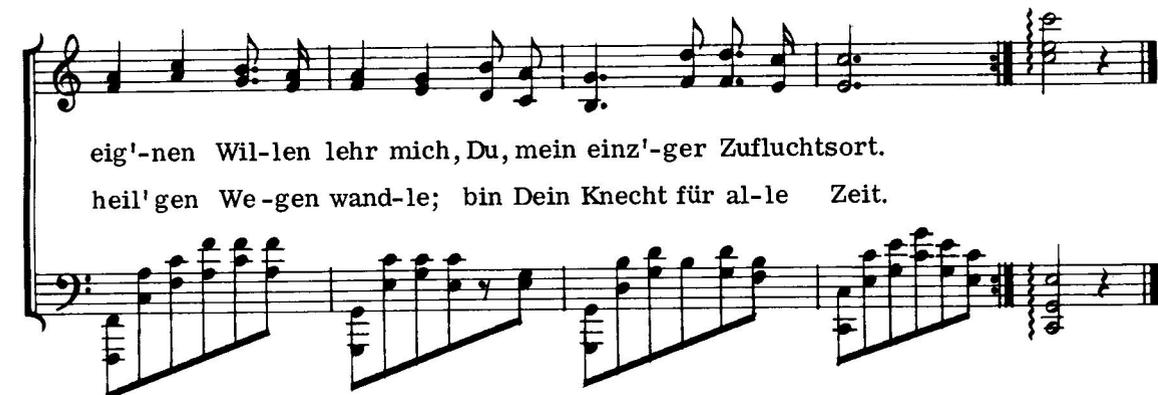
1. Tu mir kund den Weg, Herr, den einen Weg, den ich soll gehn. Ich er-
2. Füh'r mich aus der Drangsal; mach meine Wi-der-sa-cher stumm. Zeig mir



he - be mei-ne See - le, Herr, zu Dir; er-hör' mein Flehn. Ge-gen
Dei - nen Weg der Lie - be; lehr mich Dei - nen Wil - len tun. Und mit



mei - ne Wi - der - sa - cher schüt - ze mich; Du bist mein Hort. Nach Deinem
Dei - nem eig - nen Gei - ste rü - ste mich, daß ich be - reit auf Deinen



eig'-nen Wil-len lehr mich, Du, mein einz'-ger Zufluchtsort.
heil'gen We-gen wand-le; bin Dein Knecht für al-le Zeit.

Dich will ich preisen immerfort

Psalm 145

Dwight L. Armstrong

1. Dich will ich prei-sen im-mer-fort, mein Gott, mein Kö - nig
2. Mit Lang-mut und Barm-her-zig-keit bist Du zu hel - fen

und mein Hort, an je - dem Ta - ge lob' ich Dich und
stets be - reit. Es beugt vor Dir die Er - de sich, und

Dei - nen Na - men e - wig - lich. Der Herr ist un - be-
Dei - ne Heil' - gen prei-sen Dich; denn groß ist Dei - nes

greif-lich groß und Sei-ne Lie-be grenzenlos. Von Kind zu Kind, von
Rei-ches Macht und herrlich Deine Wunderkraft. So preist des Königs

Mund zu Mund die Wer - ke Got - tes wer - den kund.
Herr - lich - keit und Reich für al - le E - wig - keit.

Lob' den Herrn, meine Seele

Psalm 146

Dwight L. Armstrong



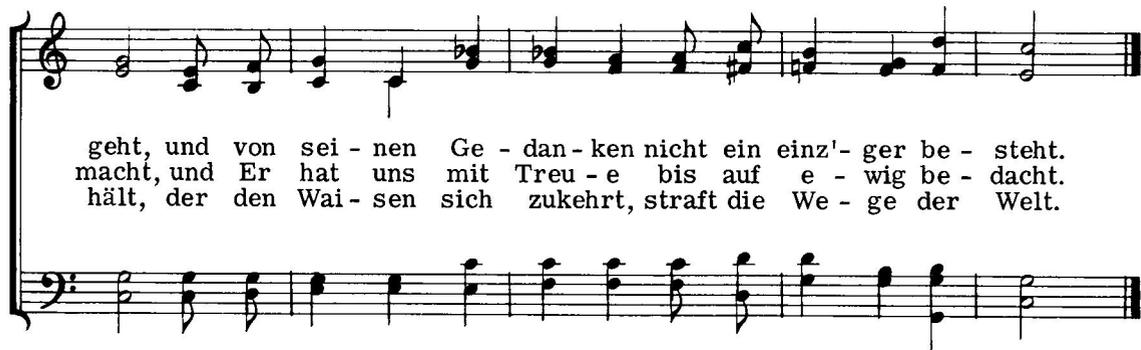
1. Lob' den Herrn, mei - ne See - le, und ver - giß es ja
 2. Wohl dem Mann, des - sen Hil - fe der Herr Ze - ba - oth
 3. Er schafft Recht dem, der lei - det, gibt den Hung - ri - gen



nie! Hof - fe nicht auf die Für - sten; schwache Menschen sind
 ist; der die Hoff - nung auf Ihn setzt, Sei - nen Weg nie ver -
 Brot, löst Ge - fang' - ne, heilt Blin - de und be - freit aus der



sie! Denn der Mensch wird zu Staub, wenn der A - tem ver -
 gift! Sei - ne schöpf' - ri - sche Kraft hat die Er - de ge -
 Not. Er, der Fremd - lin - gen hilft, und die Wit - wen er -



geht, und von sei - nen Ge - dan - ken nicht ein einz' - ger be - steht.
 macht, und Er hat uns mit Treu - e bis auf e - wig be - dacht.
 hält, der den Wai - sen sich zukehrt, straft die We - ge der Welt.

Lobet den Herrn!

Psalm 148

Dwight L. Armstrong



1. Lo - bet den Herrn, den mäch - ti - gen Schöp - fer,
 2. Lo - bet den Herrn, ihr See - un - ge - heu - er,
 3. Lo - bet den Herrn und preist Sei - nen Na - men;



prei - set Ihn laut in den himm - li - schen Höhn!
 lobt aus den Tie - fen, er - fül - let Sein Wort!
 singt Ihm ein Lob, das den Erd - kreis er - füllt!



Ju - belt ihr En - gel, himm - li - sche Scha - ren, und
 Sturm - wind und Ha - gel, Schnee, Eis und Feu - er, und
 Sein gro - ßer Ruhm reicht hoch und er - ha - ben weit



Son - ne und Mond und ihr Ster - ne so schön!
 Ber - ge und Hü - gel, preist Ihn im - mer - fort!
 ü - ber die mäch - tig - sten Gip - fel der Welt.

Lobet den Herrn! (Fortsetzung)



Wol - ken und Him - mel, al - le Ge - wäs - ser,
 Wil - de und zah - me Tie - re und Pflanz - en,
 Gott hat er - neut die Eh - re des Vol - kes,



lo - bet und prei - set des E - wi - gen Nam'!
 Völ - ker und Kö - ni - ge, Rich - ter und Herr'n,
 Er hat's im Geist nä - her zu sich ge - bracht



Auf - Sein Ge - heiß hin wart ihr er - schaf - fen; nach
 Jun - gen und Mäd - chen, Grei - se und Kin - der, ihr
 und dann in Sei - ner end - lo - sen Gna - de es



Sei - nen Ge - set - zen folgt ihr eu - rer Bahn.
 al - le sollt lo - ben den Na - men des Herrn!
 mit Sei - ner gött - li - chen Erb - schaft be - dacht.

Will dem Herrn ein Loblied singen

2. Mose 15

Dwight L. Armstrong

1. Will dem Herrn ein Lob-lied sin-gen; Er hat mir den
2. "Werd' sie ja - gen und ver - nich - ten", droh - te Pha - ra -
3. Als die Völ - ker da - von hör - ten, beb - ten sie, von

Sieg ge - bracht. Pha - ra - o und sei - ne Krie - ger
o voll Wut, "werd' auf kei - nen Raub ver - zich - ten
Angst ge - plagt; Schrek - ken lähm - te die Phi - li - ster,

schlug Gott all' in ei - ner Schlacht. Hat sie tief im
und werd küh - len mei - nen Mut." Gott ließ ei - nen
die von E - dom warn ver - zagt. Auch die Mo - a -

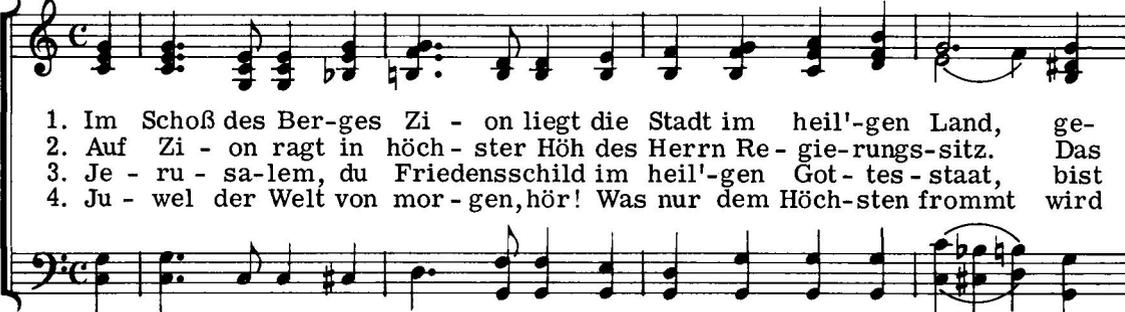
Meer be - gra - ben und hat uns vom Feind be - freit; ew' - ger Gott, Du
Sturm - wind bla - sen; Pha - ra - o ver - sank im Meer, mit ihm Mann und
bi - ter stöhn - ten und das Volk von Ka - na - an; al - le, die Dich

warst uns gnä - dig, brach - test uns Ge - rech - tig - keit.
Pferd und Wa - gen; nicht ein einz' - ger leb - te mehr.
einst ver - höh - n - ten, fürch - ten sich jetzt Mann für Mann.

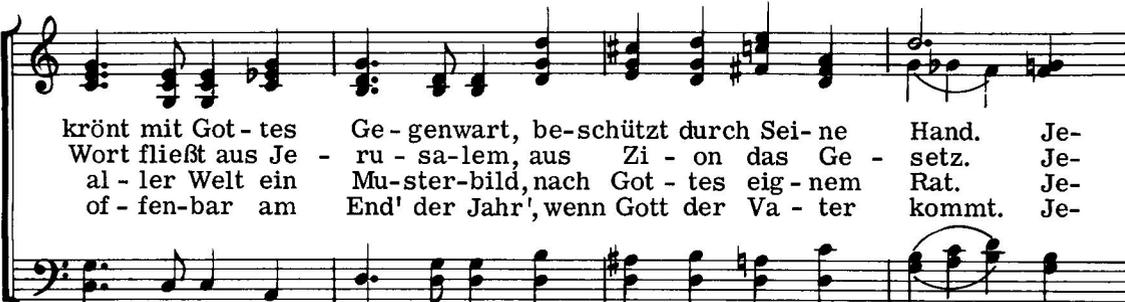
Im Schoss des Berges Zion

Jes. 2 & 11; Micha 4; Offenb. 21

Samuel A. Ward



1. Im Schoß des Ber-ges Zi - on liegt die Stadt im heil'-gen Land, ge-
 2. Auf Zi - on ragt in höch- ster Höh des Herrn Re- gie-rungs-sitz. Das
 3. Je - ru - sa-lem, du Friedensschild im heil'-gen Got- tes-staat, bist
 4. Ju - wel der Welt von mor-gen, hör! Was nur dem Höch-sten frommt wird



krönt mit Got- tes Ge- genwart, be- schützt durch Sei- ne Hand. Je-
 Wort fließt aus Je - ru - sa-lem, aus Zi - on das Ge - setz. Je-
 al - ler Welt ein Mu- ster- bild, nach Got - tes eig- nem Rat. Je-
 of - fen- bar am End' der Jahr', wenn Gott der Va - ter kommt. Je-



ru - sa-lem, Je - ru - sa-lem! Des Kö - nig Da- vids Thron re-
 ru - sa-lem, Je - ru - sa-lem! Tri- umph in Got- tes Reich, du
 ru - sa-lem, Je - ru - sa-lem! Der Leu wird zahm und mild im
 ru - sa-lem, Je - ru - sa-lem! Dann herrscht an dei- ner Statt das



giert die Völ- ker mit der Macht des ew'-gen Got- tes Sohn.
 Wun-derkraft des Herrschers Macht, Sym - bol der Recht- lich - keit!
 Ro- senhain mit Kin- dern sein—ein wah- res Fried-ens - bild!
 himm- li- sche Je - ru - sa-lem, das nie ein En- de hat.

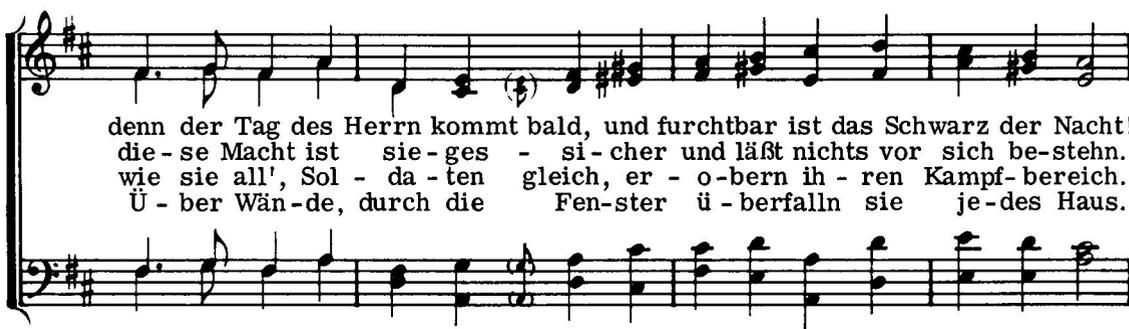
Blast, dass die Posaune schallt

Joel 2

Dwight L. Armstrong



1. Blast, daß die Po - sau - ne schallt, blast in Zi - on, warnt mit Macht,
 2. Feuer bahnt den Weg vor - aus, Flam - men las - sen nichts ent - gehn!
 3. Er - denbür - ger, to - ten - bleich, sehn den Schwärmen zit - ternd zu,
 4. In die Stät - te falln sie aus, durch die Waf - fen, un - ver - letzt.



denn der Tag des Herrn kommt bald, und furchtbar ist das Schwarz der Nacht!
 die - se Macht ist sie - ges - si - cher und läßt nichts vor sich be - stehn.
 wie sie all', Sol - da - ten gleich, er - o - bern ih - ren Kampf - bereich.
 Ü - ber Wän - de, durch die Fen - ster ü - berfalln sie je - des Haus.



Trup - pen ziehn in mächt'ger Zahl, wie's noch nie zu - vor geschehn.
 Brau - send, wie ein Wir - bel - wind, fegt sie durch das Kampfgebiet.
 Jed's auf sei - nem eig - nen Steg, kei - nes in des an - dren Weg
 Er - de bebt in ih - rem Pfad, und die Ster - ne scheinen nicht,

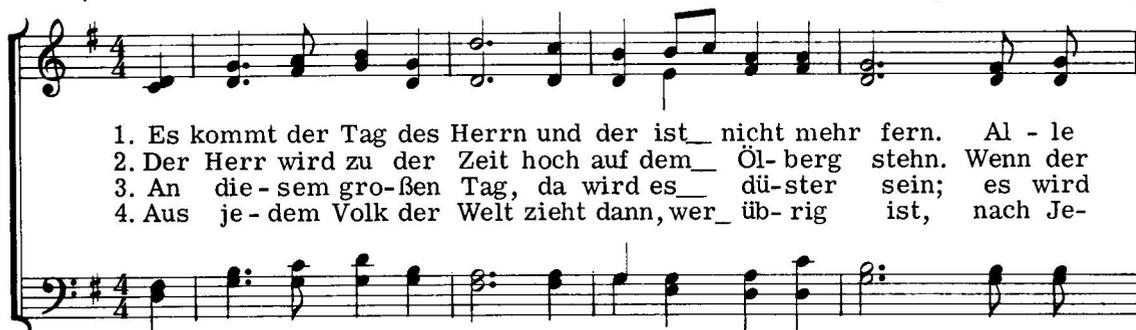


Nichts entkommt im Jam - mer - tal, und nichts kann vor der Wucht be - stehn.
 Nichts entgeht den Streitern Got - tes, bis die Gär - ten Wü - sten sind.
 führn sie ih - ren eig - nen Krieg und su - chen ih - ren eig - nen Sieg.
 denn der Ew' - ge don - nert Groll, und Sonn' und Mond sind oh - ne Licht.

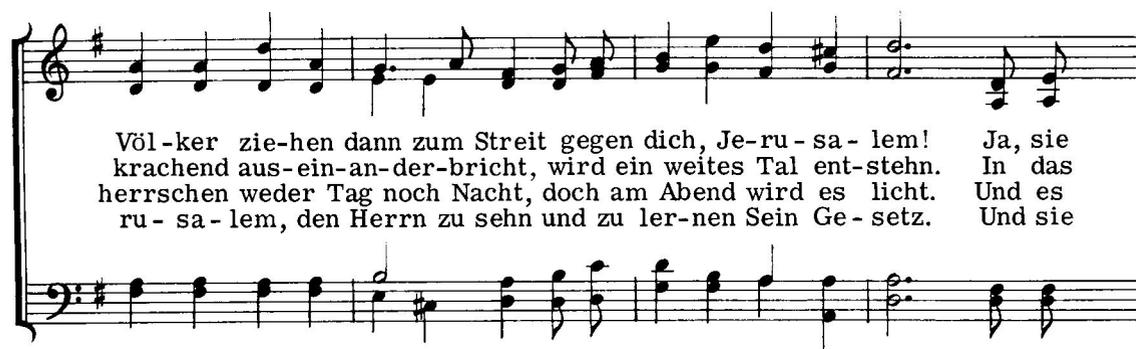
Es kommt der Tag des Herrn

Sacharja 14

Dwight L. Armstrong



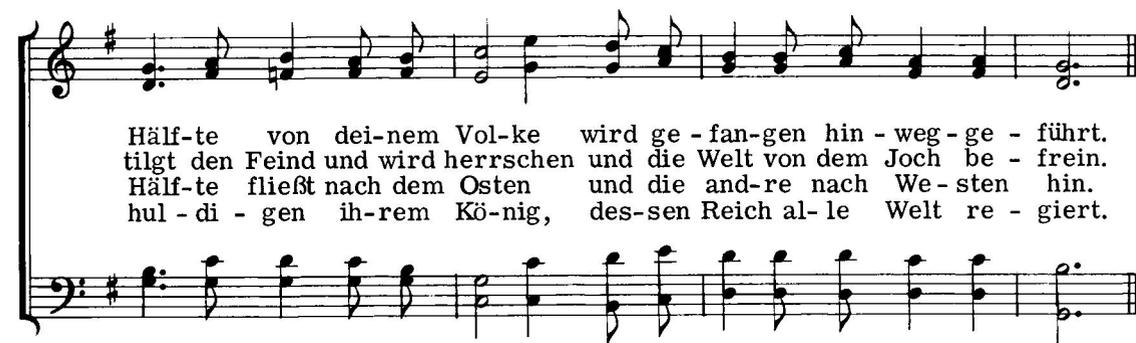
1. Es kommt der Tag des Herrn und der ist nicht mehr fern. Al - le
 2. Der Herr wird zu der Zeit hoch auf dem Öl-berg stehn. Wenn der
 3. An die - sem gro - ßen Tag, da wird es dü - ster sein; es wird
 4. Aus je - dem Volk der Welt zieht dann, wer üb - rig ist, nach Je -



Völ - ker zie - hen dann zum Streit gegen dich, Je - ru - sa - lem! Ja, sie
 krachend aus - ein - an - der - bricht, wird ein weites Tal ent - stehn. In das
 herrschen weder Tag noch Nacht, doch am Abend wird es licht. Und es
 ru - sa - lem, den Herrn zu sehn und zu ler - nen Sein Ge - setz. Und sie



plün - dern all dei - ne Stät - ten aus, und ver - teil - en ih - ren Raub, und die
 Tal flieht ihr aus Je - ru - sa - lem, denn der Herr wird König sein; Er ver -
 flie - ßet dann aus Je - ru - sa - lem lebend Wasser, klar und rein; ei - ne
 ziehn fort - an Jahr für Jahr ins Land zum Laubhüttenfest des Herrn, um zu



Häl - fe von dei - nem Vol - ke wird ge - fan - gen hin - weg - ge - führt.
 tilgt den Feind und wird herrschen und die Welt von dem Joch be - frein.
 Häl - fe fließt nach dem Osten und die and - re nach We - sten hin.
 hul - di - gen ih - rem Kö - nig, des - sen Reich al - le Welt re - giert.

Als die Jünger Jesus fragten

Matth. 24; 1. Kor. 15, 52

William Steffe

1. Als die Jün-ger Je - sus fragten: Herr, wann wird das al - les sein?
 2. Al - le Au - gen sehn in Herr-lich-keit und Pracht den Got - tes - sohn,
 3. Wenn die Son - ne sich ver - fin - stert und der Mond ver - liert den Schein
 4. Und wenn dann zum letz - ten Ma - le die Posaune schmetternd schallt,

Wie er - ken - nen wir das En - de und das Zei - chen Dei - ner Zeit? —
 wenn Er kommt zu - rück zur Er - de von des Va - ters Him - mels - thron.
 und die Ster - ne falln vom Him - mel, wird das En - de na - he sein.
 wer - den al - le, die in Christus sind, er - weckt und um - ge - stalt' t.

Sprach Er: Laßt euch nicht ver - füh - ren, daß ein and - rer sei der Christ,
 Wie der Blitz im fer - nen O - sten zuckt und leuch - tet bis zum West',
 Und dann wer - det ihr das Zei - chen Got - tes Sohns am Him - mel sehn,
 Und wir wer - den dann, als Söh - ne Got - tes, Brü - der Christi sein,

REFRAIN

wenn er's nicht wahr - haft ist!
 so kommt der Herr in Sicht! Glorreich! Glorreich! Hal - le - lu - ja!
 wenn Er der Welt sich zeigt!
 re - giern an Sei - ner Seit'.

Glor - reich, glor-reich, hal - le - lu - ja! Glor - reich, glor-reich,

hal - le - lu - ja; wenn er's nicht wahrhaft ist!
so kommt der Herr in Sicht!
wenn Er der Welt sich zeigt!
re - giern an Sei - ner Seit'. A - men.

Vater in Heiligkeit

Ambassador College

Felice de Giardini

1. Va - ter in Hei - lig - keit, hilf, daß wir Dich al - le - zeit
2. Komm, heil'ger Je - su Christ, un - ser Er - ret - ter Du bist;
3. Laß Dei - nen heil' - gen Geist, den Dei - nem Volk Du ver - leihst,

wür - dig ver - ehrn! Was Du ge - schaf - fen hast, die - ser Be -
wir dan - ken Dir! Seg - ne Dein Volk mit Freud', laß in uns
stark in uns sein! Er än - dert un - sern Sinn und führt zu

wei - se Last wird dem, der's recht er - faßt Dein Tun er - klärn.
wir - ken heut' Dei - ne Ge - rech - tig - keit; Dir die - nen wir!
Dir uns hin, bis wir voll - kom - men sind, ma - kel - los rein!

Gehet hin in alle Welt

Matth. 28, 19-20; Mark. 16, 15-20

Dwight L. Armstrong



1. Ge-het hin in al-le Welt und lehrt, predigt's E-van-ge-li-um vom Reich;
2. Wer da von euch glaubt und wird getauft, wird erlöst, doch andre sind verdammt.
3. Nachdem Christus diese Worte sprach, fuhr Er sichtbar in den Himmel auf,



leh-ret das, was ich euch hab' erklärt und haltet's all-zu - gleich___!
De-nen, die im Glauben standhaft sind, solln diese Zei-chen fol - gen:
wo Er wirksam ist seit jenem Tag, zur rechten Hand des Va - ters.



tauft sie in des Vaters Nam' hinein und des Sohnes und des heil'gen Geists;
bö-se Gei-ster treiben sie hinaus; Gift tut kei-nen Schaden ihrem Mund;
Ja, die Jünger predigten das Wort, wie der Meister es be-foh-len hat.



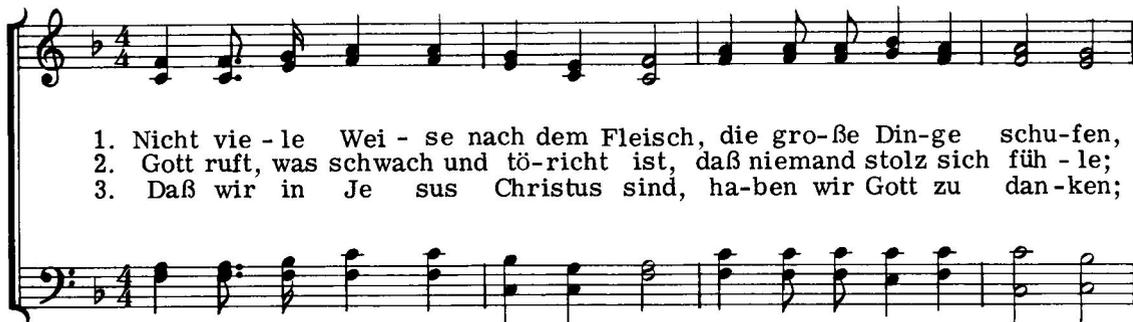
se-het, bis zum En-de wer-de ich al - le Ta-ge bei euch sein!
Kranken le-gen sie die Hän-de auf und die werden voll ge - sund.
Und im Geist half Er von Ort zu Ort mit den Wundern die Er tat.



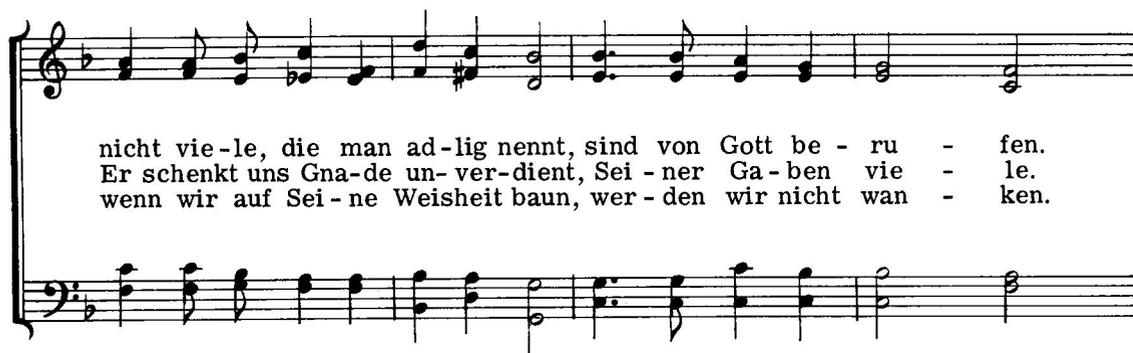
Nicht aufgrund eigener Kraft

1. Korinther 1, 26-31

Dwight L. Armstrong



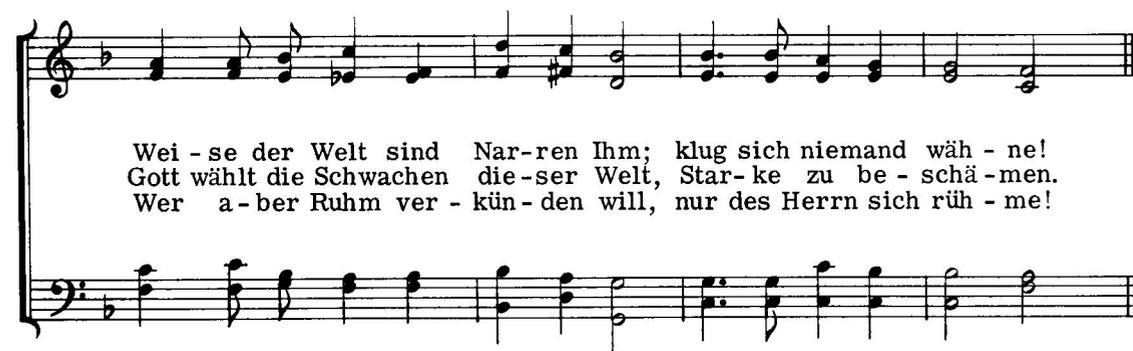
1. Nicht vie - le Wei - se nach dem Fleisch, die gro - ße Din - ge schu - fen,
 2. Gott ruft, was schwach und tö - richt ist, daß niemand stolz sich füh - le;
 3. Daß wir in Je - sus Christus sind, ha - ben wir Gott zu dan - ken;



nicht vie - le, die man ad - lig nennt, sind von Gott be - ru - fen.
 Er schenkt uns Gna - de un - ver - dient, Sei - ner Ga - ben vie - le.
 wenn wir auf Sei - ne Weisheit baun, wer - den wir nicht wan - ken.



Nicht aufgrund eig - ner Kraft sind wir Got - tes Söh - ne.
 Nicht aufgrund eig - ner Kraft sind wir Got - tes Söh - ne.
 Nicht aufgrund eig - ner Kraft sind wir Got - tes Söh - ne.

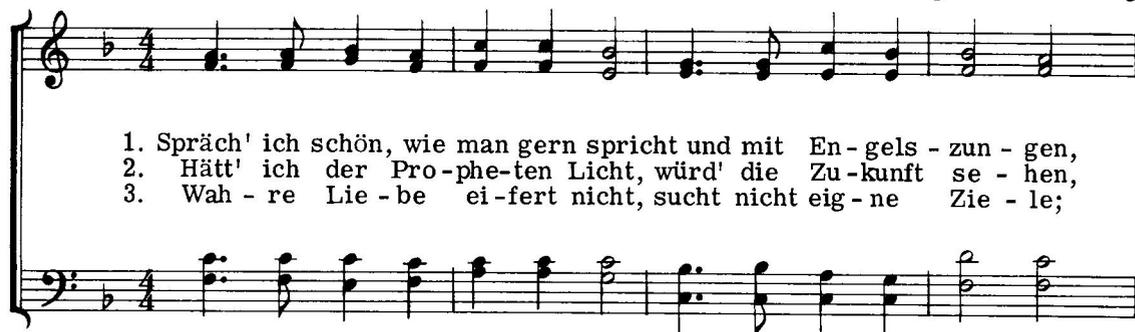


Wei - se der Welt sind Nar - ren Ihm; klug sich niemand wäh - ne!
 Gott wählt die Schwachen die - ser Welt, Star - ke zu be - schä - men.
 Wer a - ber Ruhm ver - kün - den will, nur des Herrn sich rüh - me!

Von der Liebe tief durchdrungen

1 Korinther 13

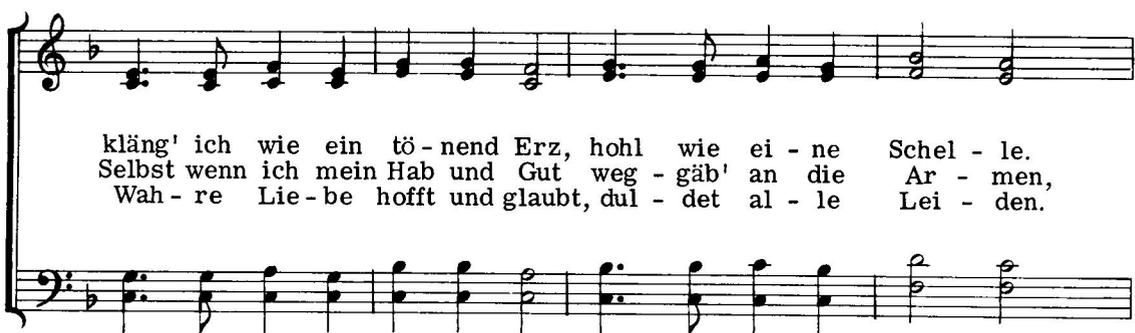
Dwight L. Armstrong



1. Spräch' ich schön, wie man gern spricht und mit En - gels - zun - gen,
 2. Hätt' ich der Pro - phe - ten Licht, würd' die Zu - kunft se - hen,
 3. Wah - re Lie - be ei - fert nicht, sucht nicht eig - ne Zie - le;



doch wär' von der Lie - be nicht wahr - haf - tig tief durch - drun - gen,
 doch ich hätt' die Lie - be nicht, dann könnt' ich nicht be - ste - hen.
 auch geht sie nicht ins Ge - richt; sie deckt der Sün - den vie - le.



kläng' ich wie ein tö - nend Erz, hohl wie ei - ne Schel - le.
 Selbst wenn ich mein Hab und Gut weg - gäb' an die Ar - men,
 Wah - re Lie - be hofft und glaubt, dul - det al - le Lei - den.



Oh - ne Lie - be wä - re ich ei - ne trock - ne Quel - le.
 oh - ne Lie - be würd' sich Gott mei - ner nicht er - bar - men.
 Wah - re Lie - be bläht sich nicht, sie bleibt stets be - schei - den.

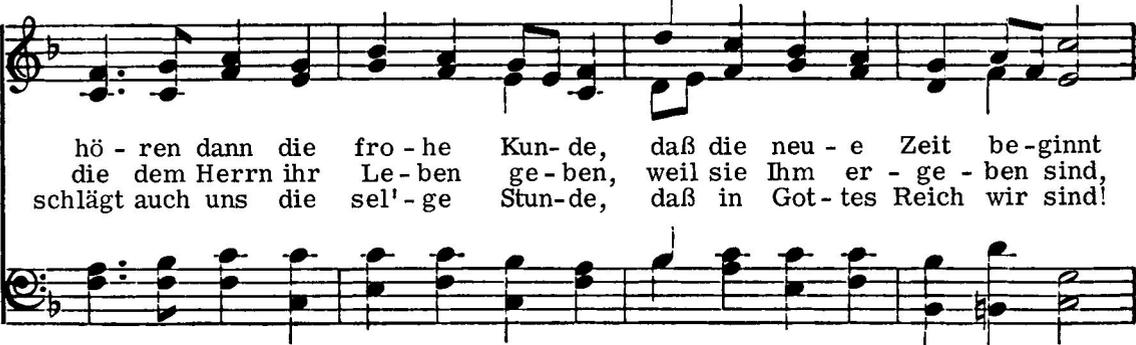
Brüder, bald schon schlägt die Stunde

Ambassador College

Franz Joseph Haydn



1. Brüder, bald schon schlägt die Stun-de! Man-che, die in Grä-bern sind,
 2. Un-ter de-nen, die jetzt le-ben, all, die wah-re Chri-sten sind,
 3. Brü-der, horcht auf die-se Kun-de! Wenn die neu-e Zeit be-ginnt,



hö-ren dann die fro-he Kun-de, daß die neu-e Zeit be-ginnt
 die dem Herrn ihr Le-ben ge-ben, weil sie ihm er-ge-ben sind,
 schlägt auch uns die sel'-ge Stun-de, daß in Got-tes Reich wir sind!



und sie e-wig le-ben wer-den in der schö-nen, neu-en Welt.
 solln die Welt von mor-gen er-ben, die-se schö-ne, neu-e Welt!
 Dann re-gie-ren wir mit Chri-stus in der schö-nen, neu-en Welt.



Lobt den Herrn, der dann auf Er-den e-wig wah-ren Frie-den hält!
 A-men.

Kommt herbei aus aller Welt

Ambassador College

George J. Elvey



1. Kommt her-bei aus al - ler Welt; dies ist Zeit von Gott be - stellt,
 2. Brü-der, kommt mit Dank-bar-keit, lobt den Herrn zur Ern - te - zeit;
 3. Sie - ben Ta - ge währt das Fest, freu - et euch und trinkt und eßt;



da der Christ sein Heim ver-läßt und reist zum Laub-hüt-ten - fest.
 al - le Scheu-nen sind ge-füllt, kei - ne Not bleibt un - ge - stillt.
 doch ver-geßt nicht eu - ren Gott, der euch das be - sche-ret hat!



Al - le Men-schen, groß und klein, sol - len sich des Fests er - freun;
 Rü - stet euch zum gro - ßen Fest, daß ihr nie-man - den ver - geßt!
 Tanzt im Rei - gen, singt im Chor, und erschließt des Her - zens Tor;



kommt zum Hause Got - tes, kommt, wie es sich für Christen frommt!
 Jung und alt soll sich er-freun, kei-ner soll ver - las-sen sein.
 freu - et euch aus nah und fern am Laub-hüt - ten - fest des Herrn!

Allmächt'ger Gott, führ uns mit starker Hand

Ambassador College

George W. Warren

1. All - mächt'-ger Gott, führ uns mit star - ker
 2. Richt auf Dein Reich, das tau - send Jahr' re -
 3. Dein star - ker Arm schütz uns vor Krie - ges -

Hand, bring uns schon bald aus die - sem Sün - den - land,
 giert, wo Sa - tans Blendwerk niemand mehr verführt,
 not, vor Pe - sti - lenz und vor dem si - chern Tod!

mach uns ganz frei vom gro - ßen Ba - by - lon,
 wo nur der Herr als Kö - nig al - les lenkt
 Dein heil' - ges Wort, Herr, führt uns bis zum End,

Va - ter, send uns den mächt' - gen Got - tes - sohn!
 und Dei - ne Gna - de ew' - ges Le - ben schenkt!
 ist uns im Kampf ein fe - stes Fun - da - ment.

Lobe den Herren, den mächtigen König

Joachim Neander

Stralsunder Gesangbuch

1. Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen Kö - nig der Eh - -
 2. Lo - be den Her - ren, der al - les so herr - lich re - gie - -
 3. Lo - be den Her - ren, der künst - lich und fein dich be - rei - -
 4. Lo - be den Her - ren, der dei - nen Stand sicht - bar ge - seg - -
 5. Lo - be den Her - ren, was in mir ist, lo - be den Na - -

ren, mei - ne ge - lie - be - te See - le, das ist mein Be -
 ret, der dich auf A - de - lers Fit - ti - chen si - cher ge -
 tet, der dir Ge - sund - heit ver - lie - hen, dich freund - lich ge -
 net, der aus dem Him - mel mit Strö - men der Lie - be ge -
 men. Al - les, was O - dem hat, lo - be mit A - bra - hams

geh - ren. Kom - met zu - hauf, Psal - ter und Har - fe, wacht
 füh - - ret, der dich er hält, wie es dir sel - ber ge -
 lei - - tet. In wie - viel Not hat nicht der gnä - di - ge
 reg - - net. Den - ke dar - an, was der All - mäch - ti - ge
 Sa - - men. Er ist dein Licht, See - le, ver - giß es ja

auf, las - set den Lob - ge - sang hö - - ren.
 fällt; hast du nicht die - ses ver - spü - - ret?
 Gott ü - ber dir Flü - gel ge - brei - - tet! A - men.
 kann, der dir mit Lie - be be - geg - - net.
 nicht; lo - ben - de, schlie - ße mit A - - men.

Mit frohen Stimmen singend

William G. Tarrant (A. C.)

Berthold Tours



1. Mit fro-hen Stim-men sin-gend, o Herr, er-scheinen wir,
 2. Wir kön-nen Dich nicht se-hen, schau_n wir zum Him-mel auf;
 3. Zwar_sind jetzt noch ver-ble-n-det die Völ-ker_ auf der Welt;



wolln_un-fern Lob-preis brin-gen in Dank-bar-keit zu Dir.
 doch_daß Du muß_t be-ste-hen, zeigt_schon der_Ster-ne Lauf.
 doch_bald ist dies be-en-det, dann_wird ihr_Sinn er-hellt.



Für Son-ne und auch Re-gen, für Mee-res-wo-gen blank,
 Aus al-len Dei-nen Wer-ken ist deut-lich zu er-sehn:
 Sie wer-den Gna-de fin-den, wenn_ernst-lich sie be-reun,



für rei-chen Ern-te - se-gen ge-bührt Dir_un-ser Dank.
 Ein mei-ster-haf-ter Schöp-fer muß_hin-ter_al-lem stehn.
 und,wenn sie ü-ber-win-den, sich_ew'-gen_Le-bens freun. A-men.

Vorwärts, Christi Streiter

Sabine Baring-Gould

Arthur Sullivan



1. Vorwärts, Christi Strei - ter, in den heil'-gen Krieg; denn das Wor-te
2. Wie zur Schlacht ge-rü - stet, zie-het Chri-sti Heer, setzt sich je-dem
3. Wenn auch al-le Freu - den die-ser Welt ver-gehn, wird doch Got-tes
4. Vorwärts drum, ihr Brü - der, schließt euch mutig an; schwingt das Schwert des



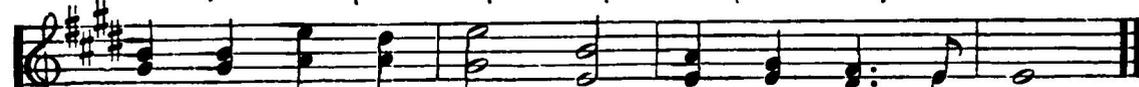

Got - tes führt durch Kampf zum Sieg! Un-ser Herr und Mei - ster
 Fein - de rit - ter - lich zur Wehr. Wie die gläub'-gen Vä - ter
 Kir - che e - wig - lich be - stehn. Wenn sich gleich die Höl - le
 Gei - stes tap - fer Mann für Mann! Brin-get un-serm Feld - herrn




scheuet keinen Feind; vorwärts drum zum Kamp-fe_, mit dem Herrn vereint!
 ran-gen um den Sieg, stehn auch wir ge - rü - stet_ in dem heil'-gen Krieg.
 ge-gegen uns ver-eint, mit dem Wor-te sie - gen_ wir ob je - den Feind.
 freu-dig Preis und Ruhm, weihet Herz und Le - ben_ Ihm zum Ei - gen - tum!




Vorwärts, Chri-sti Strei - ter_, in den heil'-gen Krieg;

denn das Wor - te Got - tes führt durch Kampf zum Sieg!



Inhaltsverzeichnis

Allmächt'ger Gott, führ uns mit starker Hand	101	Halleluja, dankt dem Herrn!	67
Alltäglich vor meinen Augen	30	Herr, Du hast Bach und Quell gemacht	46
Als die Jünger Jesus fragten	94	Herr, Du hast mich geprüft	83
Als Israel aus Ägypten zog	70	Herr, Du hast uns verstoßen	40
An den Wassern von Babylon	81	Herr, Du Hirte Israels	49
Aus Trübsal dringt mein Ruf zu Dir	79	Herr, erhöere mein Gebet!	84
		Herr, ich lieb' Dein Gesetz	74
Bald kommt unser Herr zurück	44	Herr, mein Gott, hör mein Gebet	11
Bei Dir, Herr, such' ich meine Zuflucht ..	43	Herr, mein Gott, sei gnädig mir	8
Betracht' mit Zorn die Bösen nicht	24	Herr, nach Deiner großen Güte	35
Blast, daß die Posaune schallt	92	Hilf mir, o Gott!	37
Bringet Lobpreis Jakobs Gott!	50	Horch auf, mein Volk!	34
Brüder, bald schon schlägt die Stunde ...	99		
		Ich hasse Unbeständigkeit	73
Crimond (Mein Hirt ist Gott)	16	Ich suche Deinen Schutz	5
		Ihr Gerechten, freuet euch im Herrn!	21
Danket dem Herrn, der freundlich ist	72	Im Schoß des Berges Zion	91
Dank Dir, Herr, von ganzen Herzen	7	In der Not rief ich den Herrn	75
Dankt dem Herrn! Dankt unserm Gott ..	80		
Dankt dem Herrn, denn Er ist freundlich ..	68	Kommt herbei aus aller Welt	100
Der Herr ist gut und aufrecht	18		
Der Herr ist hochberühmt	33	Lob' den Herrn, meine Seele	87
Der Herr ist Hort und Stärke uns	32	Lob' den Herrn und dank Ihm!	65
Der Herr ist mein Hirte	15	Lobe den Herren, den mächtigen König ..	102
Dich will ich preisen immerfort	86	Lobet den Herrn!	88
Die Himmel rühmen Gottes Pracht	13	Lob' Gott den Herrn, o meine Seel!	64
Erhöere mein Gebet, o Gott!	4	Mein Auge richte ich auf den Herrn	19
Es kommt der Tag des Herrn	93	Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?	14
Es war kein Feind	39	Mein Herr und Gott, ich suche Deinen Schutz	5
Ew'ger Gott, wer wird bei Dir sein?	10	Mein Hirt ist Gott	16
		Mein Hirt ist Gott (Crimond)	16
Ganz klar ist mir vor Augen	23	Merk auf mein Flehen!	38
Gehet hin in alle Welt	96	Mit frohen Stimmen singend	103
Gib Urteilskraft dem König	45	Mit Jubelrufen und Applaus	32
Glücklich und gesegnet	3		
Gott, der uns Zuflucht und Kraft gewährt	31	Nach Dir verlangt mich, Herr	17
Gottes Thron steht fest im Himmel	64	Nicht aufgrund eigener Kraft	97
Gott ist der Fels, auf den ich bau'	12	Nicht uns, o Herr!	71
Gott ist in Juda wohlbekannt	48	Nicht viele Weise nach dem Fleisch	97
Gott, unsre Zuflucht immerdar	56		
Gott, wir danken Dir!	47		

O Gott, wir verstehn	29	Tu mir kund den Weg, Herr!	85
O Herr, mein Gott, wie bist Du groß!	66		
Oh, singt dem Herrn ein neues Lied!	59	Unser Herr ist König auf	
O mein Herr, Gott meiner Rettung	54	dem Thron	60
O mein Herr und Gott, erbarm Dich!	63		
O sehet doch, wie schön es ist	79	Vater in Heiligkeit	95
O strömt herbei mit Zuversicht!	61	Von der Liebe tief durchdrungen	98
O wie glücklich Du bist	78	Von ganzem Herzen, Herr,	
		danke ich Dir	69
Psalm der Klage	26	Von ganzem Herzen preis' ich Dich	82
		Von Gnade und Gerechtigkeit	62
Rette mich, Herr!	41	Von meiner frühen Jugend an	42
		Vorwärts, Christi Streiter	104
Schaff mir Recht, denn ich hab'		Warum, o Herr, stehst Du so fern?	9
keine Schuld	20	Weiche vom Übel!	22
Schaff mir Recht, o Gott, streit		Wenn der Herr König ist	58
für mich!	28	Wie herrlich ist Dein Name, Herr!	6
Segen der Bruderliebe	79	Wie lange, Herr, verbirgst	
Sofern der Herr das Haus		Du Dich noch?	55
nicht baut	77	Wie schön sind Deine Stätten	53
Spräch' ich schön, wie man		Will dem Herrn ein Loblied singen	90
gern spricht	98	Wir singen heut mit frohem Herz	57
Stimmet dem Herrn ein		Wohl dem, der sich duldsam	26
Psalmlied an	52		
Straf mich nicht in Deinem Zorn	25	Zu den Bergen erhebt sich	
		mein Blick	76
Toren sagen in ihrem Herz	36	Zweite Melodie (Crimond)	16

